

# Wie demokratisches Handeln *global* gelingt

## Staatliches Versagen lässt sich vermeiden, wie am Beispiel der Situation Flüchtender gezeigt werden kann

### Inhalt

1. Überall werden Politiker*innen ihren Aufgaben bislang noch zu wenig gerecht.....	1
2. Naturwissenschaftlichkeit ist hilfreich, um politisches Versagen zu verringern .....	5
3. Demokratisches Handeln soll(te) der nachhaltigen Sorge für das Allgemeinwohl dienen.....	11
4. Das Klären von Fluchtursachen verhilft zur Problemlösung .....	18
5. Friedliches und gerechtes Zusammenleben lässt sich erfolgreich fördern.....	22
6. Putin fragte: „Haben wir vergessen, dass wir alle in einer Welt leben, die auf biblischen Werten beruht?“	25
7. Der Ausweg aus dem Algorithmus der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.....	30
Informationen zum Autor .....	33

**Anmerkung:** Bitte, beachten Sie die Fußnoten des Textes. Sie können dort besonders Wichtiges und Interessantes entdecken. Hier finden sie Belege, Begründungen, Erklärendes und Hinweise auf weiterführende Literatur. Dabei zeigt sich deutlicher, wie es um unsere Gegenwart und Zukunft bestellt ist und wie es dazu kam. Bitte, rechnen Sie damit, dass nicht alle Links zum Download reibungslos funktionieren. Es gibt hier Probleme, die sich noch nicht beheben ließen.

### 1. Überall werden Politiker\*innen ihren Aufgaben bislang noch zu wenig gerecht

Bereits in der Antike erwiesen sich in Ägypten und in Griechenland politische Führungsinstanzen häufig als überfordert, öffentliche Angelegenheiten hinreichend zu überblicken und zu ordnen. Deshalb kam es zu verheerenden Missständen. Wie erfolgversprechend mit solchen Missständen umgegangen werden kann, zeigt beispielsweise die Herkules-Sage:<sup>1</sup> Mit seinen herausragenden Fähigkeiten gelang es Herkules, zum Wohl der Menschheit beizutragen. Im Rahmen von zwölf Arbeiten begegnete er lebensbedrohlichen Gegebenheiten so, dass diese unschädlich gemacht bzw. behoben wurden.<sup>2</sup> Thematisch vergleichbare modernisierte Rettungsvarianten wurden in Filmen wie „Superman“ (1978) dargestellt – einem Film, der sich damals zur Unterstützung des US-Präsidentschaftskandidaten Ronald Reagan eignete.

Die Fragestellung, wie sich das Versagen von Menschen, die führende Positionen übernommen haben, praktisch auswirkt und wie sich dafür sorgen lässt, dass die Auswirkungen ihres Handelns nicht derartig ausufern, dass davon Betroffene rettungslos verloren sind und zugrunde gehen, durchzieht sowohl politische und wissenschaftliche Erörterungen als auch die Weltliteratur, hier in Formen von Sagen, Märchen und Romanen (science fiction). Anlässlich der weltweiten destruktiven Wirkungen der Führerrolle von Adolf Hitler gründeten die Alliierten 1945 kurz nach Kriegsende als Rettungsmaßnahme die Organisationen der Vereinten Nationen (UNO).<sup>3</sup> Sie wurden „nicht geschaffen, um die Menschheit in den Himmel zu bringen, sondern sie vor der Hölle zu bewahren“.<sup>4</sup> Noch nie war es in der Menschheitsgeschichte

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Herakles>

<sup>2</sup> Thomas Kahl: Strategien des Halbgottes Herkules verhelfen zu überzeugenden Lösungen. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 393-397. Alice A. Bailey: Die Arbeiten des Herkules. Lucis Verlag Genf 1974.

<sup>3</sup> Als Generalsekretär der Vereinten Nationen betonte Ban Ki-Moon 2007: „Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist.“ <https://www.unric.org/html/german/sg/PAMPHLET.pdf>

<sup>4</sup> UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld 1954 <https://dgvn.de/un-im-ueberblick/geschichte-der-un/>

zweckmäßig gewesen, politischen Führungsinstanzen *blind* Vertrauen zu schenken. Stets sollten alle Bürger\*innen ihnen gegenüber achtsam sein.

Unsere gegenwärtigen staatspolitischen Eliten könn(t)en die oben erwähnten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die darauf beruhenden neuesten Optimierungstechnologien nutzen. Stattdessen investieren sie ihre körperlichen und geistigen Kräfte überwiegend in unproduktiver Weise:

- Sie wenden weiterhin traditionelle Methoden zur eigenen Besitzstandswahrung,<sup>5</sup> Machtdurchsetzung und -erweiterung sowie zur Unterdrückung und Ausbeutung der Leistungsfähigkeit anderer Menschen an. Dieses Vorgehen wird *nicht* dem Wesen der biologischen Gattung *Homo sapiens* gerecht: dem kategorischen Imperativ von Immanuel Kant, dem Schutz und der Achtung der Menschenrechte<sup>6</sup> und der Ausrichtung auf friedliches, ökologisch nachhaltiges Leben und Wirtschaften. Indem sich die gegenwärtigen staatspolitischen Eliten stattdessen im Sinne des „Herr im Hause“-Prinzips<sup>7</sup> an der kriegerischen Devise „teile, trenne und herrsche“ (lat.: *divide et impera*) ausrichten, handeln sie im Sinne des *Algorithmus der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen*.<sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> Joachim Gauck schrieb: „Bei vielen Menschen [...], die mir im Land begegnen, vermute ich eine geheime Verfassung, deren virtueller Artikel 1 lautet: „Die Besitzstandswahrung ist unantastbar.“ Joachim Gauck: Freiheit. Ein Plädoyer. Kösel Verlag 2012, S. 5.

<sup>6</sup> Zur Förderung der Anerkennung der Gleichberechtigung und der Gleichwertigkeit aller Menschen hatte Jesus von Nazareth Worte verwendet, die der sogenannten „Goldenen Regel“ entsprechen: „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten!“ (Mt 7,12)

Goldene Regel [https://de.wikipedia.org/wiki/Goldene\\_Regel](https://de.wikipedia.org/wiki/Goldene_Regel)

Das Evangelium nach Matthäus, Kapitel 7 <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/mt7.html>

Josef Bordat: Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!

<https://jobo72.wordpress.com/2012/06/26/alles-was-ihr-also-von-anderen-erwartet-das-tut-auch-ihnen/>

Markus Weber: Der kategorische Imperativ – Gemeinsamkeit aller Weltreligionen.

<http://guardianoftheblind.de/blog/2009/09/08/der-kategorische-imperativ-gemeinsamkeit-aller-weltreligionen/>

<sup>7</sup> Dem obrigkeitlichen „Herr im Hause“-Rechtsprinzip zufolge bestimm(t)en militärische Kommandant\*innen, König\*innen, Fürst\*innen, Präsident\*innen, Staatsbedienstete, Hauseigentümer\*innen, Familienoberhäupter, Unternehmer\*innen, Arbeitgeber\*innen, etc. in *absolutistischer Souveränität* die Verhaltensweisen und Regeln, an die sich alle anderen Personen zu halten haben, die sich in ihren Einfluss- bzw. Eigentumsbereichen aufhalten: was hier ge- und verboten ist, welche Strafen verhängt werden usw. Zu diesem Prinzip gehören weitreichende *Ermessensspielräume*. Mit untergeordneten Personen könnte dort einwandfrei-menschenwürdig umgegangen werden. Das ist jedoch eher die Ausnahme. Üblicher ist es, weitgehend gemäß eigenen persönlichen Wertvorstellungen und nach jeweiliger Lust und Laune vorzugehen, andere Personen als Untertanen oder Leibeigene anzusehen. Diese können nahezu beliebig herumdirigiert, befördert, bestraft, ausgebeutet, versklavt, missbraucht, als Krieger\*innen eingesetzt und auch getötet werden.

Die Problematik dieses Rechtsprinzips wird besonders offensichtlich angesichts von „Ehrenmord“, Kindesmisshandlungen, Vergewaltigungen etc. Wozu dieses Rechtsprinzip führen kann, hatte sich im Dritten Reich eindrucksvoll gezeigt. Um derartigem despotischem Machtmissbrauch wirkungsvoll vorzubeugen, war 1945 die Gründung der Organisationen der Vereinten Nationen erfolgt sowie 1949 die Verabschiedung des deutschen Grundgesetzes. Damit sollte endgültig Abstand genommen werden von der mittelalterlichen *scholastischen Dogmatik*, die der traditionellen deutschen Staatsrechtslehre und auch dem Grundgesetzverständnis von Theodor Maunz, Peter Badura und anderer Staatsrechtslehrer\*innen in Zentraleuropa, auch der EU-Gesetzgebungspraxis, zugrunde liegt. Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Hebräischen Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblich-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Die theologiegebundene Philosophie bestimmt bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in vielen Ländern mit. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI)

Siehe die Reaktion darauf von Kurt Meier: Raus aus der kirchlichen Matrix. Rituale, Sakramente, Verträge. In: raum&zeit, 209/2017, S. 92-97. [www.unchurch-now.com](http://www.unchurch-now.com)

<sup>8</sup> Bojan Kustura: Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung: Geld, Wert und Globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv. GRIN Verlag 2013.

- Sie revidieren ihre bisherigen Handlungsstrategien nicht in konsequenter Weise, um dem demokratischen Verfassungsrecht von Jean-Jacques Rousseau (seinem *Contrat social* von 1762 sowie dem Grundgesetz von 1949<sup>9</sup>) zu folgen und *diesem entsprechend* zum Allgemeinwohl beizutragen.
- Sie scheinen sich zu wenig für hilfreiche Qualitätsmanagement-Verfahren<sup>10</sup> zu interessieren: Mit diesen lässt sich klären, was zu beachten ist, um wünschenswerte Auswirkungen zu erreichen und unerwünschte zu vermeiden: Inwiefern erweist sich ihr Handeln dazu als zweckmäßig? Inwiefern fördert und stärkt es die Leistungsfähigkeit und das Wohl der Bevölkerung? Inwiefern beeinträchtigt und ruiniert es diese eventuell sogar nachhaltig?
- Allzu oft verfahren sie unökonomisch und erfolglos, auch deshalb, weil sie sich noch zu sehr eingegrenzt auf regionale bzw. nationale Belange konzentrieren – statt auf internationale und globale.
- Zu dem, was im Hinblick auf die Bewältigung der globalen Erfordernisse und Herausforderungen sinnvollerweise getan werden sollte, erhalten sie seit Jahrzehnten von den Vereinten Nationen Informationen und praktische Anregungen zur Umsetzung. Entweder nehmen sie diese nicht zur Kenntnis, verfolgen andersartige Interessen oder erfahren sich von speziellen Bedingungen gehindert, diese Anregungen praktisch umzusetzen.

Stets arbeite(te)n Politiker\*innen unter Bedingungen, die ihre persönliche Handlungsfreiheit enorm einschränkt(en). Deshalb gelingt es ihnen in der Regel viel zu wenig, so zu handeln, wie sie es *eigentlich* für richtig und notwendig halten.<sup>11</sup> Wo sinnvolles Handeln von äußeren Bedingungen be- und verhindert wird, ist für hinreichende Handlungsfreiheit zu sorgen. Hier liegt ein Hauptgrund dafür, dass gefordert wird, die Menschen- und Grundrechte *überall* als unverletzlich zu achten. Wo es an dieser Achtung mangelt, wo nicht konsequent für diese Achtung gesorgt wird, ergeben sich zwangsläufig Formen des Fehlverhaltens und des Versagens. Diese lösen stets *gesamtgesellschaftlichen* Schädigungen aus, die im Laufe der Zeit immer weiter eskalieren.<sup>12</sup> Deshalb erweist sich die – nicht nur im Bundesverfassungsgericht

---

Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. [www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf)

Thomas Kahl: Was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält, lässt sich mit „Teile, trenne und herrsche“ ruinieren. In: Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

[www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf)

<sup>9</sup> Thomas Kahl: Die Ursachen des Grundgesetzes. Informationen zum Verständnis der deutschen Verfassungsordnung. [www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf)

<sup>10</sup> Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

[www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf)

<sup>11</sup> Thomas Kahl: Die Wahrheit zu sagen erfordert Mut, Ethik und enorme Fachkompetenz. Nur mit globalem Überblick lässt sich die Krise bewältigen. Anmerkungen zu der Streitschrift des ZEIT-Politikredakteurs Bernd Ulrich: „Sagt uns die Wahrheit! Was Politiker verschweigen und warum.“

[www.imge.info/extdownloads/DieWahrheitZuSagenErfordertMutEthikFachkompetenz.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieWahrheitZuSagenErfordertMutEthikFachkompetenz.pdf)

<sup>12</sup> Die Menschenrechte definieren die Grundlinie angemessenen menschlichen Handelns und Verhaltens. Diese Grundlinie entspricht einer Null-Linie in einem Koordinatensystem. Jede Abweichung von dieser Linie geht mit Schädigungen von Menschen und von Gegebenheiten der natürlichen Umwelt einher. Jede *dort* eingetretene Schädigung begünstigt das Eintreten weiterer und heftigerer Schädigungen, woraus sich eine Kurve der *Wirkungsfortpflanzung* von Schädigungen, also ständig *zunehmender* Schädigungen ergibt. Diese Kurve hat einen logarithmischen Verlauf, weshalb sie auch als *J-Kurve* bezeichnet wird. Derartige Prozesse der Wirkungsfortpflanzung scheinen eine allgemein gültige Gesetzmäßigkeit in sozialen Kollektiven zu sein: „Das Einkommensbeispiel bringt eine bequeme Veranschaulichung: Wer bereits viel verdient, hat eine bessere Chance, noch mehr zu verdienen (z.B. durch den Ankauf von Aktien) als ein anderer, dessen Einkommen niedriger ist (und der sich daher z.B. keine Industripapiere kaufen kann).“ Zit. nach Peter R. Hofstätter: Sozialpsychologie. Walter de Gruyter Berlin 1973, S. 156 f.

und im Europäischen Gerichtshof<sup>13</sup> – verbreitete Auffassung als unangemessen, die Menschen- und Grundrechte seien *in erster Linie* Rechte, die Bürger\*innen zustehen, um sich vor Machtmissbrauch und anderem Fehlverhalten staatlicher Instanzen schützen zu können.<sup>14</sup>

Diese Auffassung erweist sich geradezu als *gemeingefährlich*, weil sie erfahrungsgemäß die Vorstellung fördert, diese Rechte seien *gegen* die Bemühungen staatlicher Instanzen gerichtet. Wer diese Auffassung teilt, dürfte dazu neigen, diese Rechte abzulehnen. Tatsächlich findet man bei Regierenden, Staatsrechtler\*innen, Staatssicherheits- bzw. Verfassungsschutzeinrichtungen, Unternehmer\*innen und sonstigen Vorgesetzten („Ermächtigten“) allzu häufig menschenrechtswidrige Handlungstendenzen. *Sinnvollerweise* sollen diese Rechte *in erster Linie* dafür sorgen, dass Politiker\*innen, Unternehmer\*innen und sonstige Vorgesetzte hinreichende Handlungsfreiheit haben bzw. bekommen, um über eigene gute Arbeit bestens zum *Wohl aller Bevölkerungsmitglieder* beitragen zu können. Für das Wohl *aller* Menschen lässt sich *optimal* sorgen, indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird.<sup>15</sup>

*In beispielhafter Weise* zeigte sich im Juni 2018, wie in Deutschland *unzweckmäßig* vorgegangen wird: Die „Schwesterparteien“ CDU – CSU rangen drei Wochen lang in praktisch erfolglosen Tag- und Nachtverhandlungen miteinander um den besten Umgang mit Asylsuchenden, wobei die gesamte sonstige Regierungsarbeit lahmte. Schließlich präsentierten Angela Merkel und Horst Seehofer etwas als großartige „Lösung“, was keine war: Das Verhandlungsergebnis wurde allseitig verschieden ausgelegt. Nützliche Vereinbarungen stellt man sich *anders* vor: Was in Übereinstimmung formuliert, aber nicht in Einigkeit ausgeführt wird, das beruht auf vergeblicher Liebesmüh‘. Das scheint geradezu typisch für die Eigenart von Vertragsabschlüssen zu sein: Diese sorgen allzu häufig zu wenig für das, was man sich von ihnen erhofft! Darauf folgte weitere Energievergeudung: Die anschließenden Verhandlungen mit dem Koalitionspartner SPD führten zu einem deutlich veränderten Konzept, das ebenfalls keinen Erfolg versprach. Wieder einigte man sich mühsam auf Worte, die danach jeder anders auslegte. Schließlich kam das Fazit: Zum angemessenen Umgang mit Geflüchteten sollen Abkommen mit anderen EU-Staaten verhelfen. Doch gute Aussichten auf befriedigende Vereinbarungen mit diesen waren keineswegs erkennbar: In Europa macht man, wo praktische Möglichkeiten vorliegen, vorzugsweise Grenzen dicht. Das war schon vor dem Beginn aller Verhandlungen klar.

---

<sup>13</sup> Was für das Bundesverfassungsgericht gilt, gilt auch für die europäischen Gerichte im Bezug auf Menschenrechtsfragen. Zu deren Vorgehen ist eine Äußerung des ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Roman Herzog, bezeichnend: „Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f. Herzog bezog sich dabei ausdrücklich auf das *Subsidiaritätsprinzip*. Gemäß den Verträgen von Maastricht (1993) und Lissabon (2009) sind die EU Institutionen verpflichtet, gemäß dem Subsidiaritätsprinzip zu verfahren. Dieses dient dazu, alle Herausforderungen in Europa demokratisch-rechtsstaatlich sachgemäß-zweckmäßig zu bewältigen. Als übergeordneter Begriff umfasst das *Subsidiaritätsprinzip* alles, was die Menschen- und Grundrechte sowie das Grundgesetz besagen. Siehe dazu:

Thomas Kahl: Die Lösung ist seit Jahrtausenden bekannt – als *Subsidiaritätsprinzip*. In: Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

[www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf)

<sup>14</sup> Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

[www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf)

<sup>15</sup> Thomas Kahl: Eine Zusammenfassung des Buch-Inhalts in Zitaten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 7.

Wer meint, die eigenen Chancen, Wähler\*innenstimmen zu erhalten, steigern zu können, indem er solche Arbeitsergebnisse als *Problemlösung* anpreist, unterschätzt die Urteilsfähigkeit der Bevölkerung.<sup>16</sup> Deutschlands Verfassung, das Grundgesetz, war 1949 als gesellschaftliche Geschäftsordnung formuliert worden, damit unsere Politiker\*innen vernünftig und erfolgreich handeln – nicht nur auf Deutschland, sondern auch – wie seine Präambel besagt – auf den Frieden in der Welt bezogen. Alle Wähler\*innen sollten zuverlässig davon ausgehen können, dass alle amtierenden Abgeordneten des Bundestages bestens mit dem Grundgesetz vertraut sind: Zum Amtsantritt erklären sie eidesstattlich, verfassungsgemäß vorzugehen. Doch anscheinend handelt es sich bei diesem Eid bloß um eine *rein formale* Angelegenheit, *inhaltlich* aber um eine Farce: Abgeordnete, die den Sinn demokratischer Verfassungen gemäß dem *Contrat social* von Jean-Jacques Rousseau (1762) verstanden haben,<sup>17</sup> sind verpflichtet, *anders als sie* zu arbeiten. Volksvertreter\*innen, die offensichtlich verfassungswidrig vorgehen, sägen an den Ästen, auf denen sie (noch) sitzen.<sup>18</sup>

## 2. Naturwissenschaftlichkeit ist hilfreich, um politisches Versagen zu verringern

Deutschland war in der Vergangenheit von weltberühmten *naturwissenschaftlich versierten* Dichtern, Denkern und Reformern geprägt worden.<sup>19</sup> Für diese war es selbstverständlich, dass man *nur* zu vernünftigen *Problemlösungen* gelangen kann, indem man die *Problemursachen* entdeckt, von diesen ausgeht und so handelt, dass die unerwünschten Folgen dieser Ursachen abgestellt werden. Darum bemühen sich auch alle Menschen in ihrem Privatleben, soweit sie

---

<sup>16</sup> Antje Sirleschov: Asylkompromiss. Was vom Unionsstreit übrig bleibt. Der Tagesspiegel 06.07.2018  
<https://www.tagesspiegel.de/politik/asylkompromiss-was-vom-unionsstreit-uebrig-bleibt/22777180.html>

<sup>17</sup> Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.  
[www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernunftige-Politik.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernunftige-Politik.pdf)

Thomas Kahl: Die Ursachen des Grundgesetzes. Informationen zum Verständnis der deutschen Verfassungsordnung.  
[www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf)

Thomas Kahl: 70 Jahre Grundgesetz. Beabsichtigt war, in Deutschland *Demokratie* zu wagen.  
[www.imge.info/extdownloads/70JahreGrundgesetz.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/70JahreGrundgesetz.pdf)

Thomas Kahl: 70 Jahre Grundgesetz – Parlamentarismus in guter Verfassung? Ein Beitrag zum Podiumsgespräch der Hamburger SPD-Fraktion am 07.06.2019 im Hamburger Rathaus.  
[www.imge.info/extdownloads/Parlamentarismus-in-guter-Verfassung.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/Parlamentarismus-in-guter-Verfassung.pdf)

<sup>18</sup> Dass verfassungswidriges Handeln allzu verbreitet ist, ließ Angela Merkel in ihrer Neujahresansprache am 31.12.2017 erkennen: „*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ringen um richtige Antworten gehört zu einer lebendigen Demokratie. Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte. Dass wir uns wieder stärker bewusst werden, was uns im Innersten zusammenhält, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Vordergrund stellen, dass wir uns bemühen, wieder mehr Achtung vor dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne - aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen -*, das sind meine Wünsche für das neue Jahr.“ Ihre Rede war reich an Wünschen und Zielen. Diese verbinden uns miteinander: Nahezu allen Menschen dürften diese am Herzen liegen. Vor allem auch denjenigen, die sich, wie sie in dieser Rede sagte, „*Sorgen über den Zusammenhalt in Deutschland machen. Schon lange gab es darüber nicht mehr so unterschiedliche Meinungen. Manche sprechen gar von einem Riss, der durch unsere Gesellschaft geht.*“  
[www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahresansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html](http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahresansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html)

Wenn wir uns *ihrer Meinung nach* auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung befänden, müsste Angela Merkel solche Sorgen nicht erwähnen und solche Wünsche und Ziele nicht formulieren. Es muss mithin darum gehen, sich *nun* auf diesen Boden zu begeben. Dafür, dass sich „das Deutsche Volk“ seit der Verabschiedung des Grundgesetzes im Jahr 1949 *jemals* auf diesem Boden befand, existieren keine zuverlässigen Beweise. Demgegenüber lässt sich überzeugend belegen, dass dies seit 1949 noch *nie hinreichend* der Fall gewesen ist. Diesem Beleg dient unter anderem auch der hier vorliegende Text.

<sup>19</sup> So etwa Leibniz, Goethe, Lessing, Schiller, Alexander von Humboldt, die preußischen Reformer Wilhelm von Humboldt, Hardenberg und Stein, Physiker wie Einstein, Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker, Kinderärztinnen wie Maria Montessori, Psychologen wie Wilhelm Wundt, Alfred Adler, Kurt Lewin und Wilhelm Reich.

sich in der *Verantwortung* sehen, bewusst und konsequent bestmöglich *selbständig* für ihr eigenes Wohl und das ihrer Liebsten zu sorgen. Wer seine Erfolge hier verbessern möchte, der kann leicht hilfreiche Anregungen und Rezepte dazu finden, auch in Form von Kursen zum Kochen, Putzen, Aufräumen, Gärtnern, Kinder fördern usw. Erkenntnisse und Verfahrensregeln, die hierzu entwickelt wurden und sich in der Arbeitspraxis bewährt haben, sind bei der Erstellung des Grundgesetzes berücksichtigt worden. Das geschah einerseits, um optimal menschengerechtes politisches Handeln zugunsten des Allgemeinwohls (public health and common wealth) zu fördern. Andererseits war das Grundgesetz so gestaltet worden, weil vom Zeitpunkt seines Inkrafttretens an die Fortsetzung menschenunwürdiger Handlungsweisen, die im Dritten Reich verheerende Wirkungen ausgelöst hatten, vermieden werden sollte.

Der *Sinn des Amtseides* hatte sich maßgeblich aus dem relativ aufgeklärten staatsbürgerlichen Bewusstsein der Beamenschaft während der Preußischen Reformen ergeben.<sup>20</sup> Dementsprechend ist dafür zu sorgen, dass *nur* Personen in Spitzenfunktionen gelangen können, die sowohl über eine entsprechende theorieorientierte (Aus)Bildung als auch zugleich über einschlägiges praxistaugliches Knowhow verfügen. *Falls* es solche Persönlichkeiten unter Politiker\*innen *selten* gibt und allumfassender naturwissenschaftlicher Sachverstand *deshalb* auf dem politischen Parkett zu wenig positive Resonanz findet, können Bürger\*innen zunehmend dazu neigen, von ihrem Wahl- und Stimmabgaberecht keinen Gebrauch mehr machen zu wollen. Denn *angesichts solcher Voraussetzungen* können Wahlen nicht zu zweckmäßiger Problembewältigung beitragen. Stets gaben die *Höhe* und *Begründungen* der Wahlbeteiligung aufschlussreiche Hinweise auf den *Wert und Nutzen*, den Wähler\*innen ihrer Wahlbeteiligung zumessen. Wozu sollte man seine Stimme abgeben, wenn das nichts bringt?<sup>21</sup> Infolge dessen ist es sinnvoll(er), mit anderen, wirkungsvolleren, Mitteln auf die Politik Einfluss zu nehmen.

---

<sup>20</sup> Die Feststellung in Artikel 38 (1) GG: „Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“ entspricht der Tatsache, dass nicht-autonomes Untertanenverhalten bzw. unkritisches, blindes Befolgen von Anordnungen (Gefolgschaft) unzweckmäßig ist, wenn hochwertige Leistungen zu erbringen sind. Hinnerk Wißmann, Professor für Öffentliches Recht, Verwaltungswissenschaften, Kultur- und Religionsverfassungsrecht an der Universität Münster, wies auf die Zweckmäßigkeit von Freiheit im Rahmen von Bildungsmaßnahmen hin. Während der *preußischen Reformen* wurden wertvolle Erkenntnisse der Aufklärungszeit beeindruckend erfolgreich verwirklicht:

„Im Mittelpunkt der neuformatierten Fakultäten stand die qualifizierte Ausbildung hoher Staats- und Funktionsämter: Der Pfarrer, der Richter, der Arzt und der Lehrer gaben der universitären Ausbildung im neunzehnten Jahrhundert das Maß vor. ... Vor allem aber war die innere und äußere Freiheit des Studienbetriebs, die diese Zeit gekennzeichnet hat, stets funktional rückgebunden: Es ging um Qualitätssicherung durch Freiheitsgewähr.

Sowohl die eigentliche universitäre Forschung als auch das spätere Berufsleben der Absolventen konnte, so war die Überzeugung der damaligen Bildungsplaner, nur dann den Anforderungen der Zeit und einer offenen Zukunft genügen, wenn sie nicht in die platte und redundante Einübung des vorhandenen Wissens zurückfallen würde, sondern Kompetenzen für neue Problemlagen bereitstellen würde.“ Hinnerk Wißmann: Jurastudium. Hier geht es um Indianer, nicht um Häuptlinge. FAZ 14.12.2014 [www.faz.net/aktuell/berufchance/campus/jurastudium-ein-plaedoyer-fuer-mehr-selbststaendiges-denken-13284335.html](http://www.faz.net/aktuell/berufchance/campus/jurastudium-ein-plaedoyer-fuer-mehr-selbststaendiges-denken-13284335.html)

Um Leistungsversagen vorzubeugen, ist für angemessene Eignung und Befähigung zu sorgen. In dieser Hinsicht wurden beim Umgang mit den Migrationsherausforderungen enorme Defizite offensichtlich. Siehe 4., S. 18 f.

<sup>21</sup> Es gibt etliche Gründe für die Überzeugung, dass Wählen unter den jetzigen Gegebenheiten wirkungslos ist. Kurt Tucholsky wird die Aussage zugeschrieben: „Wenn Wahlen etwas ändern würden, wären sie verboten.“ Dagmar Neubronner <https://genius-verlag.de/blog/2017/09/15/wenn-wahlen-etwas-aendern-wuerden-waeren-sie-verboten-kurt-tucholsky/>

Horst Seehofer (CSU) betonte am 20.05.2010 in der ARD HD Sendung „Pelzig unterhält sich“ eine Wahrheit, die Insidern schon seit langem bekannt ist, aber den Wähler\*innen bis dahin *so klar* noch kaum mitgeteilt wurde. Denn damit die Parlamentarier\*innen nicht arbeitslos werden, sind die Wahlberechtigten in dem Glauben zu lassen, ihr Wahlrecht sei etwas Unverzichtbares und ganz Wichtiges. Seehofer sagte in Anbetracht der Finanzmacht von Unternehmen: „Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden!“ <https://www.youtube.com/watch?v=f1XJ9v6iV4Q>

Auftretende Wahlunlust- und Wahlverweigerungstendenzen lassen Reformbedarf erkennen. Wissenschaftler\*innen gelang es in der Zusammenarbeit mit Praktiker\*innen, konstruktive Alternativen zu den bislang üblichen Stimmabgaben für kandidierende Einzelpersonen und Parteiangehörige zu entwickeln. Denn dieses traditionelle Vorgehen ist zu wenig differenziert, um den Wähler\*innenwillen kundzutun und um hilfreich zu Problemlösungen beizutragen. Erstellt wurden deshalb Qualitätsmanagement-Verfahren, mit denen wesentlich erfolgreicher für friedliches Zusammenleben und für das Allgemeinwohl gesorgt werden kann.<sup>22</sup> Weltweite Initiativen gingen *dazu* von den Vereinten Nationen aus, insbesondere über die UNESCO<sup>23</sup> und die Weltgesundheitsorganisation WHO.<sup>24</sup>

Spätestens seit 1990 zeigt sich zunehmend offensichtlich: Wir leben nicht mehr *so wie bis dahin* in klar voneinander abgegrenzten Nationalstaaten und Staatenverbänden, die sich mit mehr oder weniger offensichtlicher Feindseligkeit gegenüberstanden. In diesen herrschte der Vorrang (Primat) kluger *Außenpolitik* mit militärischer Sicherheitspolitik gegenüber der *Innenpolitik*: der Regelung der inneren Angelegenheiten.<sup>25</sup> Seit 1990 befinden wir uns stattdessen im *global village*, einer weltweiten Lebensgemeinschaft, in der *organisatorisch* so vorzugehen ist, wie Dorfbürgermeister\*innen das sinnvollerweise tun: Sie halten alle Menschen in

---

<sup>22</sup> Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Hier zeigen sich die Vorzüge des traditionellen britischen Demokratieverständnisses, das auf dem Subsidiaritätsprinzip beruht. Von dessen Nutzen war beispielsweise Sir Winston Churchill überzeugt.

Als hilfreich erweisen sich *Qualitätsmanagement-Verfahren*, in die Feed-back-Maßnahmen zur Zufriedenheit mit gegenwärtigen Gegebenheiten sowie konkrete Handlungsanregungen zu verbessertem Vorgehen integriert worden sind. Siehe dazu Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

[www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf)

*Systemische Ansätze der Modifikation und Intervention* beruhen darauf, dass bisheriges Verhalten bewusst nicht beibehalten, sondern gezielt verändert wird. Besonders wirksam ist es, bisherige Abhängigkeiten, Gegnerschaften und Erwartungen anderer Personen und Instanzen zu hinterfragen und sich innerlich daraus zu lösen, indem man zukünftig eigenständig-autonom handelt. Siehe dazu beispielsweise

Peter Fürstenau: Psychoanalytisch verstehen – Systemisch denken – Suggestiv intervenieren. Klett-Cotta, 4. Aufl. 2017.

Thomas Kahl: Das Rechtswesen soll für friedliches Zusammenleben sorgen. Psychotherapie hat ebenfalls diesen Auftrag. [www.imge.info/extdownloads/DasRechtswesenSollFuerFriedlichesZusammenlebenSorgen.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DasRechtswesenSollFuerFriedlichesZusammenlebenSorgen.pdf)

Weitere Ansätze beruhen auf *rein pädagogischen* bzw. auf *verhaltenstherapeutischen Vorgehensweisen*, in Analogie zum sozialreformerischen Konzept des schweizerischen Aufklärers Heinrich Pestalozzi (1746-1827). Hier werden gezielt Informationen und Fähigkeiten vermittelt, die zu verändertem Handeln verhelfen. Angehörige des von Franz von Assisi (1181/1182 bis 1226) gegründeten Franziskanerordens setzen sich, unter anderem veranlasst von dem Gebetstext „O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“, für Bildungsmaßnahmen zugunsten friedfertigen mitmenschlichen Umgangs, insbesondere auch bei der Streitschlichtung und einvernehmlichen Regelung von Konflikten, ein. <https://franziskaner.net/tag/frieden/>

Vom *Berliner Missionswerk (BMW)* und der *Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und dem Heiligen Land* wird bei Bethlehem die Schule „Talitha Kumi“ unterhalten. 1851 von Kaiserswerther Diakonissen gegründet, gibt die Schule im heutigen Palästina die Botschaft der Versöhnung und des Friedens im Geiste des Evangeliums weiter. Hier erfolgt vorbildliche Friedenspädagogik zugunsten konstruktiven Umgangs mit den israelisch-palästinensischen Konflikten. <https://www.talithakumi.org/de/startseite/> In dieser Schule war ich im Mai 2011 als Mitglied einer international zusammengesetzten Teilnehmergruppe, die von Swami Vishwananda als Pilgerreise geleitet wurde. Ich erfuhr, dass etliche deutsche Politiker\*innen diese Schule besuchten und kennen.

<sup>23</sup> Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. [www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf)

<sup>24</sup> Einen Einblick in das Fazit der WHO-Befunde gibt Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein. [www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf)

<sup>25</sup> Das Bundesarchiv: Innenpolitik unter dem Primat der Außenpolitik

[http://www.bundesarchiv.de/cocoon/barch/0000/k/k1954k/kap1\\_1/para2\\_2.html;jsessionid=63509AC751D9A3744E1ABD5474DC6521?highlight=true&search=Nikita%20S.%20Chruščev&stemming=false&field=all](http://www.bundesarchiv.de/cocoon/barch/0000/k/k1954k/kap1_1/para2_2.html;jsessionid=63509AC751D9A3744E1ABD5474DC6521?highlight=true&search=Nikita%20S.%20Chruščev&stemming=false&field=all)

ihrer Gemeinde dazu an, sich nachbarschaftlich-kollegial gegenseitig bestmöglich zu unterstützen. Diese weltweite „Dorf“-Gemeinschaft hat keine Außengrenzen, für die militärische Schutzmaßnahmen nötig erscheinen. In ihr bedarf es *nur noch kluger Weltinnenpolitik*.<sup>26</sup> Das ermöglicht enorme Erleichterungen: Außenministerien und militärische Rüstungsmaßnahmen sind seitdem entbehrlich.

Die „Wende“ dorthin war spätestens seit der Gründung des *Völkerbundes* am 10. Januar 1920 *weltweit* vorhersehbar. Lediglich, dass sie 1989/90 in *eindeutiger Form* erfolgte, ereilte mangelhaft informierte Menschen wie ein unvorhersehbares Naturereignis, ein Vulkanausbruch oder Tsunami. Die „Wende“ kündigte sich bereits seit Ende der 1970er Jahre öffentlich erkennbar an: in etlichen Popsongs der „Neuen Deutschen Welle“ (NDW), besonders eindrücklich in Nenas „99 Luftballons“ (1983). Wer es vorher noch nicht wusste, der konnte hier erkennen, was der sogenannte „Kalte Krieg“ *tatsächlich* war: eine theaterartige Inszenierung. Diese sollte dafür sorgen, dass möglichst niemand bemerkte, dass die „Westmächte“ im sogenannten „Wettbewerb der Systeme“ den „Ostblockstaaten“ *wirtschaftlich* stets eindeutig überlegen waren und diese konsequent unterdrückten und ausbeuteten. Selbstverständlich wollten sich die „Ostblockstaaten“ aus dieser unangenehmen Lage befreien. Dazu nutzten sie vor allem hervorragendes naturwissenschaftliches Knowhow. Dieses verhalf ihnen dazu, den „Sputnik-Schock“ (1957) auszulösen. Dieser versetzte „die USA“ in heftige Ängste, vom „Ostblock“ letztendlich besiegt werden zu können. Denn naturwissenschaftliches Knowhow erweist sich als etwas bestens Abgesichertes und Unbestechliches, das sich – spätestens seit Galileo Galileis astronomischen Erkenntnissen zur Umlaufbahn der Erde um die Sonne – hervorragend dazu eignet, ideologische Propagandavorspiegelungen falscher Tatsachen zu erkennen, zu durchschauen und zu widerlegen.

Um ihre Machtpositionen nicht zu verlieren, bemühen sich die entscheidenden politischen und wirtschaftlichen Instanzen, derartige Vorspiegelungen gegenüber der Bevölkerung aufrecht zu erhalten – auf Kosten und zum Schaden der Steuerzahler\*innen und des Allgemeinwohles. Politischen Repräsentant\*innen scheint nichts wichtiger zu sein, als von ihrer Wählerschaft in ihrem Wahlkreis in ihrer Amtsführung bestätigt, also wiedergewählt zu werden. Infolge dessen konzentrieren sie sich vor allem darauf, ihr öffentliches Image optimal zu polieren, anstatt auf ihre eigentliche grundgesetzliche Verpflichtung, bestmöglich dem Allgemeinwohl zu dienen. Zu den *hier* vordringlich *erforderlichen* Aufgaben gehört, alle in der Vergangenheit zustande gekommenen rechtlichen sowie vertraglichen Regelungen, Bindungen und Verpflichtungen im Hinblick auf ihren zukünftigen Sinn und Nutzen zu überprüfen. Das meiste davon dürfte sich als *entsorgungsbedürftig* herausstellen: Im Rahmen diverser spezifischer geschichtlicher Gegebenheiten, Erfordernisse, Einschätzungen und Machtkonstellationen wurden seit der griechisch-römischen Antike vielfältige politische und rechtliche Vorgehensweisen und Regelungen vereinbart, beschlossen und installiert, die mit dem *heutzutage Sinnvollen* unvereinbar sind. Wir brauchen eine „Deregulierung“, die uns befreit von allen unübersichtlichen und verwirrenden Verstrickungen in rechtliche und wirtschaftliche Verbindlichkeiten und Abhängigkeiten, die sich als extrem schädlich erweisen.

---

<sup>26</sup> Bartosch, Ulrich: Weltinnenpolitik. Zur Theorie des Friedens von Carl Friedrich von Weizsäcker. Berlin: Duncker & Humblot 1995.

Bartosch, Ulrich: Weltinnenpolitik als Weg zum Ewigen Frieden? Carl Friedrich von Weizsäcker's idealistischer Realismus als Theorie einer nachhaltigen Politik. In Carl Friedrich von Weizsäcker: Physik – Philosophie – Friedensforschung, hrsg. von Klaus Henschel und Dieter Hoffmann. Leopoldina Halle und Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2014, S. 323-340.



Damit ist insbesondere auch die Befreiung von allem gemeint, was Roman Herzog 1997 in seiner „Ruck-Rede“ als Folgewirkung „deutscher Regulierungswut“ bezeichnet hatte. Totalitärer tödlicher Perfektionismus ist zu überwinden. Dreißeig Jahre vorher, am 9.11.1967, hatten zwei Jura-Studenten der Hamburger Universität im Kern dieselbe Forderung formuliert, auf einem Transparent, das damals von Massenmedien weltweit verbreitet wurde. Darauf stand: „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“<sup>27</sup>. – Damit endlich konsequent im Sinne der im Grundgesetz vorgesehenen *demokratischen Rechtsstaatlichkeit* verfahren wird, sind alle juristischen Regelungen und Vorgehensweisen außer Kraft zu setzen und aus allen juristischen Schriftstücken zu entfernen, die aus der Zeit des Dritten Reiches und davor stammen und bis heute noch politisches, juristisches und wirtschaftliches Vorgehen in Deutschland in grundgesetzwidriger Weise zulassen, rechtfertigen und fördern. Zu dieser dringend notwendigen Aufräumarbeit zeigten unsere Politiker\*innen und Jurist\*innen bis heute zu wenig Bereitschaft und Lust.

Aus dem *kontextuellen Meta-Design-Paradigma*<sup>28</sup> ergibt sich die Notwendigkeit von *Totalreformen* auf allen Ebenen sämtlicher Organisationsbereiche. Denn man kann sich auf etliches

---

<sup>27</sup> 1967 „Unter den Talaren ...

[www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/](http://www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/)  
[https://www.welt.de/welt\\_print/article1354405/Unter-den-Talaren-Muff-von-1000-Jahren-Ein-Plakat-geht-um-die-Welt.html](https://www.welt.de/welt_print/article1354405/Unter-den-Talaren-Muff-von-1000-Jahren-Ein-Plakat-geht-um-die-Welt.html)

<sup>28</sup> Das *kontextuelle Meta-Design-Paradigma* entstand maßgeblich im Rahmen organisationssoziologischer Studien, in denen gruppensdynamische Prozesse beobachtet, analysiert und bewusst im Hinblick auf bestimmte Ziele modifiziert werden. Dabei werden alle Einzelpersonen als Individuen mit ihren Bedürfnissen sowie in ihrer Eingebundenheit in Lern- und Arbeitsgruppen *als soziale Subsysteme* innerhalb übergeordneter sozialer Einheiten (= Mehrebenen- bzw. Metasysteme) betrachtet. *Metasysteme* können zum Beispiel Schulklassen, Schulen, Staaten und Staatenverbände sein sowie Abteilungen in staatlichen und privaten Unternehmen sowie in deren nationalen und internationalen Kooperationsbezügen. Derartige Studien wurden insbesondere seitens der UNESCO initiiert. Diesbezüglich erscheinen die folgenden *neueren* Publikationen erwähnenswert:

Bruce E. Wampold, Zac E. Imel, Christoph Flückiger: Die Psychotherapie-Debatte. Was Psychotherapie wirksam macht. Bern: Hogrefe 2018.

Rainer Richter: Zur Diskussion gestellt. Perspektiven der Psychotherapie – ein Blick zurück in die Zukunft. Psychotherapeutenjournal 18 (3), 276-281. (2019)

Zu den *grundlegenden* Arbeiten gehören:

Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>

Lewin gehörte neben den Physikern Albert Einstein, Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker zu den profiliertesten wissenschaftlichen Unterstützern der Vision der Vereinten Nationen. Auf seinem „feldtheoretischen“ kontextuellen Konzept basier(t)en

C. W. Gordon: The Social System of the High School: A study in the sociology of adolescence. New York: Glencoe 1957 und C. W. Gordon: Die Schulklasse als ein soziales System. In: Peter Heintz (Hg.): Soziologie der Schule., Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln/Opladen (8. Aufl.) 1970.

Thomas Gordon (1918–2002): Familienkonferenz, Lehrer-Schüler-Konferenz, Managerkonferenz (Leader Effectiveness Training L.E.T.), Patientenkonferenz, Die neue Beziehungskonferenz [https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas\\_Gordon\\_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe))

Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Probleme, Methoden und Ergebnisse der empirischen Untersuchung unterrichtlicher Lernsituationen. Scriptor. Kronberg/Ts. 1977.

Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. <http://www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf>

Ferner bedeutsam wurde das Engagement für die *Psychoanalyse der Gesellschaft und ihrer Institutionen*: „Die Forschergruppe, hauptsächlich wie Adorno nach 1933 in die USA emigrierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wollten verstehen, warum „ganz normale Menschen“ empfänglich für antidemokratische Propaganda waren. Sie schlossen hierfür an die noch in Deutschland vor 1933 durchgeführte Studie „Autorität und Familie“

von dem, was bis 1989 noch als „fundamental“ und „wertvoll“ galt, *seitdem* nicht mehr verlassen: Was unter den *nationalstaatlichen Rahmenbedingungen* des „Herr im Hause“-Prinzips noch als sach- und menschengerecht angesehen wurde und funktionierte, oder zu funktionieren schien, kann sich, falls es ungeprüft fortgesetzt, also nicht zweckmäßig korrigiert wird, *im global village* auf das gesamte menschliche Leben vernichtend auswirken. Weil das für die staatliche Gesetzgebung sowie alle juristischen Regelungen und gerichtlichen Vorgehensweisen gilt, forderte der Wissenschaftsrat 2012 dazu auf, die juristische Bildung zu stärken.<sup>29</sup>

Überall wurde/wird offensichtlich: Seit dem „Fall der Mauer“ führt rein *regional* oder *national* ausgerichtetes Vorgehen *stets* zu Flops, falls es sich nicht von vornherein mit globalen Erfordernissen kompatibel erweist. Das zeigt sich zum Beispiel auf Klimakonferenzen, bei Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, bei Migrationsbewegungen, beim internationalen wirtschaftlichen Handeln. Den Herausforderungen, die hier zu bewältigen sind, können Politiker\*innen nicht gerecht werden, indem sie sich überall weiterhin *primär* auf dasjenige konzentrieren, was ihnen am besten vertraut ist: auf regionale und nationale Gegebenheiten, an die man sich infolge langjährig herrschender repressiver, menschenrechtswidriger Lebensumstände so sehr gewöhnt hatte, dass man sich etwas Besseres kaum vorstellen kann. Gerne unterstelle ich Angela Merkel, dass sie in ihrer Harvard-Rede *genau darauf* aufmerksam machen wollte:

„Was fest gefügt und unveränderlich scheint, das kann sich ändern. ... Es wird nicht mehr lange dauern, dann sind die Politikerinnen und Politiker meiner Generation nicht mehr Gegenstand des Kurses „Exercising Leadership“, sondern höchstens noch von „Leadership in History“. ... Der Klimawandel bedroht die natürlichen Lebensgrundlagen. Er und die daraus erwachsenden Krisen sind von Menschen verursacht. Also können und müssen wir auch alles Menschenmögliche unternehmen, um diese Menschheitsherausforderung wirklich in den Griff zu bekommen. ... Veränderungen zum Guten sind möglich, wenn wir sie gemeinsam angehen. In Alleingängen wird das nicht gelingen. ... Mehr denn je müssen wir multilateral statt unilateral denken und handeln, global statt national, weltoffen statt isolationistisch. Kurzum: gemeinsam statt allein. ... Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, werden dazu in Zukunft noch ganz andere Chancen haben als meine Generation. ... es liegt im Wesentlichen an Ihnen, wie wir diese Chancen nutzen werden. Sie werden es sein, die darüber mitentscheiden, wie sich unsere Art zu arbeiten, zu kommunizieren, uns fortzubewegen, ja, unsere ganze Art zu leben, weiterentwickeln wird. ... Stellen wir den Menschen mit seiner Würde und in all seinen Facetten in den Mittelpunkt oder sehen in ihm nur den Kunden, die Datenquelle, das Überwachungsobjekt? ... Ich habe gelernt, dass auch für schwierige Fragen Antworten gefunden werden können, wenn wir die Welt immer auch mit den Augen des anderen sehen. Wenn wir Respekt vor der Geschichte, der Tradition, der Religion und der Identität anderer haben. Wenn wir fest zu unseren unveräußerlichen Werten stehen und genau danach handeln. ... Freilich, dafür braucht es durchaus Mut. Vor allem braucht es Wahrhaftigkeit gegenüber anderen und – vielleicht am wichtigsten – gegenüber uns selbst. Wo wäre es besser möglich, damit anzufangen, als genau hier an diesem Ort, an dem so viele junge Menschen aus der ganzen Welt unter dem Motto der Wahrheit gemeinsam lernen, forschen und die Fragen unserer Zeit diskutieren? Dazu gehört, dass wir Lügen nicht Wahrheiten nennen und Wahrheiten

---

von Erich Fromm, Herbert Marcuse und Max Horkheimer an, welche auf Grundlage der Freud'schen Psychoanalyse einen Zusammenhang von Erziehung, Persönlichkeit und politischer Einstellung annahm.“

[www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie) Adorno war an der Entwicklung von Fragebögen zu politischen Einstellungen beteiligt, vor allem an der „F-Skala“ („Faschismus-Skala“). [https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala\\_\(Autoritäre\\_Persönlichkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit))  
Peter Fürstenau: Psychoanalyse der Schule als Institution. In: Das Argument, 6. Jg., H. 2, 1964, S. 65–78.

Peter Fürstenau: Neuere Entwicklungen der Bürokratieforschung und das Schulwesen. Ein organisationssoziologischer Beitrag. In: Zur Theorie der Schule, PZ-Veröffentlichungen. Beltz Weinheim 1969, S. 47-66.

<sup>29</sup> „Die Rechtswissenschaft kann auf interdisziplinäre Bezüge nicht verzichten. Die Internationalisierung und Europäisierung des Rechts, vor allem durch das Aufbrechen der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind), verlangt eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. B.1 I.2 *Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft*. Hamburg 09.11.2012, S. 29. [www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf) Siehe dazu ferner Abschnitt 6. Putin frage...

nicht Lügen. Es gehört dazu, dass wir Missstände nicht als unsere Normalität akzeptieren. ... Bedenken Sie: nichts ist selbstverständlich. Unsere individuellen Freiheiten sind nicht selbstverständlich, Demokratie ist nicht selbstverständlich, Frieden nicht und Wohlstand auch nicht. ... Aber wenn wir die Mauern, die uns einengen, einreißen, wenn wir ins Offene gehen und Neuanfänge wagen, dann ist alles möglich. Mauern können einstürzen. Diktaturen können verschwinden. Wir können die Erderwärmung stoppen. Wir können den Hunger besiegen. Wir können Krankheiten ausrotten. Wir können den Menschen, insbesondere Mädchen, Zugang zu Bildung verschaffen. Wir können die Ursachen von Flucht und Vertreibung bekämpfen. Das alles können wir schaffen. Fragen wir deshalb nicht zuerst, was nicht geht oder was schon immer so war. Fragen wir zuerst, was geht, und suchen wir nach dem, was noch nie so gemacht wurde. ...<sup>30</sup>

Vermutlich richten unsere Politiker\*innen bislang ihr Hauptinteresse auf das ihnen am besten Vertraute, weil sie die Wähler\*innen erreichen wollen, deren Stimmen sie benötigen, um Aufgaben „zum Wohl des Volkes“ übernehmen zu können. Doch seit 1990 droht so ausgerichtetem Volksvertreter\*innen Katastrophales: komplettes Versagen und tiefer Fall. Denn Wähler\*innenstimmen erhalten und gute praktische Arbeit leisten, ist zweierlei. Für staatliche Würdenträger\*innen unentbehrlich sind eine persönliche (Aus)Bildung sowie praktische Lebenserfahrungen, die gewährleisten, dass sie den Aufgaben ihres übernommenen Amtes gewachsen sind. Im global village werden zur Regelung öffentlicher Angelegenheiten bestens trainierte *Persönlichkeiten mit Herz, Empathie und Vernunft* benötigt, die bereits vielfach unter Beweis gestellt haben, dass sie Herausforderungen, deren Ursachen und Auswirkungen, *multilateral* sach- und menschengerecht bewältigen können.<sup>31</sup>

Sinnvollerweise sollten zukünftig nur Personen mit derartigen Kompetenzen zur Wahl stehen. Glücklicherweise gibt es heute weltweit viele Menschen, die über solche Kompetenzen verfügen. Auf dem politischen Parkett und in den Massenmedien haben sich diese bislang noch wenig gezeigt. Mithin kennt man sie dort kaum.

### **3. Demokratisches Handeln soll(te) der nachhaltigen Sorge für das Allgemeinwohl dienen**

Mit dem Fall der Mauer, der Vereinigung von West- und Ostdeutschland sowie dem *offiziellen* Ende des „Kalten Krieges“ ergab sich eine großartige Chance, überall auf der Erde sorgfältig für friedliches Zusammenleben, für das Wohl aller Menschen und für den Schutz aller Lebensgrundlagen zu sorgen. Stattdessen wurde der „Sieg des freien Westens“ über die „östlichen“ Diktaturen und deren kapitulierende Planwirtschaften gefeiert: Die Leistungsfähigkeit der westlichen Demokratien und des Kapitalismus habe sich als „unschlagbar“ erwiesen...

Wer sich als stolzer Sieger empfindet, der kann der verhängnisvollen Verführung erliegen, die eigene Vormachtstellung erhalten und ausbauen zu wollen, indem er seine Macht ohne sorgsame Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und das Wohl der Besiegten missbraucht, um alles Weitere nach seinem Geschmack despotisch zu bestimmen. Aus dieser Überlegenheitshaltung

---

<sup>30</sup> Rede der Kanzlerin im Wortlaut. Was Merkel in Harvard sagte. ntv 31.05.2019  
<https://www.n-tv.de/politik/Was-Merkel-in-Harvard-sagte-article21059002.html>

<sup>31</sup> Dazu geeignete Vorgehensweisen stellen dar:

Ruth Cohn: [Themenzentrierten Interaktion](https://de.wikipedia.org/wiki/Themenzentrierte_Interaktion) (TZI) [https://de.wikipedia.org/wiki/Themenzentrierte Interaktion](https://de.wikipedia.org/wiki/Themenzentrierte_Interaktion)

Thomas Gordon (1918–2002): Familienkonferenz, Lehrer-Schüler-Konferenz, Managerkonferenz (Leader Effectiveness Training L.E.T.), Patientenkonferenz, Die neue Beziehungskonferenz

[https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas Gordon \(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe))

Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Marshall B. Rosenberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Marshall_B._Rosenberg)

heraus wurde anhand des „Zwei-plus-Vier-Vertrags“ 1990 *kein Friedensvertrag* geschlossen,<sup>32</sup> der den Kriterien der Vereinten Nationen gerecht wurde.

Damit wurde die *tatsächliche, wahre* Grundhaltung der Westmächte im Hinblick auf Gerechtigkeit, Friedfertigkeit und die Achtung der Menschenrechte weltweit offenkundig. Staatsregierungen, die diese Grundhaltung als *widerlich* empfanden, entwickelten Strategien zu ihrer Befreiung von dieser unerträglichen Überlegenheit. Deren Initiativen, diese unschädlich zu machen, bewirkten, dass heutzutage, 30 Jahre nach dem „Sieg des Westens“, die „offensichtlich“ diktatorisch geführten „östlichen“ Planwirtschaften unter Putin, Xi Jinping, Kim Jong-un etc. vielen Menschen als „mächtiger“, „attraktiver“ und „handlungsfähiger“ erscheinen als die „westlichen“ repräsentativen Mehrparteien-Demokratien. Gelassen beobachten, unterstützen und destabilisieren die „Östlichen“ jetzt, dass und wie sich die „Westlichen“ innerhalb vielfältiger Machtinteressen- und Koalitionskonfrontationen gegenseitig in ihrer Handlungsfähigkeit blockieren und zerlegen. In Folge dessen tendieren die westlichen innerstaatlichen Parteiorganisationen und -koalitionen überall zum Bröckeln, Scheitern und Zerfallen, ebenso die internationalen Kriegs- und Wirtschaftsbündnisse EU, NATO, OECD, G 20, G 7 etc. sowie sämtliche (Knebel-) Kooperationen und Verträge.

Anhand höchst subtiler, äußerlich kaum erkennbarer, kriegerischer Mittel hatte 1990 die 2. Phase des *Dritten Weltkriegs* begonnen. Zufriedenstellendes lässt sich selbstverständlich weder von diesen noch von jenen Teilnehmer\*innen des „globalen Wettbewerbs“ erwarten, weil hier alle Seiten *destruktiv* ausgerichtet sind: Im Vordergrund steht kriegerisches Bestreben, möglichst niemandem zu unterliegen. Das be- und verhindert weitgehend, dass überhaupt noch irgendwo gerechtes und rechtsstaatliches Handeln gelingen kann.

Weil die *Big-Brother-Politik*<sup>33</sup> „USA first“<sup>34</sup> seit 1947 noch *nie* mit *Demokratie*, der *Achtung der Menschenrechte* und der *Sorge für das Allgemeinwohl* vereinbar war,<sup>35</sup> wird offensicht-

---

<sup>32</sup> Der „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ besiegelte die Vereinigung Deutschlands. Dieser Vertrag hätte, entsprechend den Kriterien der Vereinten Nationen, als *Friedensvertrag* zur Beendigung des Zweiten Weltkriegs abgeschlossen werden müssen. Vor 25 Jahren: Abschluss des Zwei-plus-Vier-Vertrags (09.09.2015)

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/211841/zwei-plus-vier-vertrag>

Der „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ beruht auf finanziellen Kalkülen, die es „Deutschland“ ermöglichen sollten, sich der Verpflichtung zu immensen Reparationsleistungen gegenüber weltweit Kriegsgeschädigten und deren Rechtsnachfolgern (Erben, Kindern und Kindeskindern über Generationen hinweg) zu entziehen. Da das Menschenrechte-Qualitätsmanagement-Konzept *mit ideellen Mitteln* einen effektiven Beitrag zur „Wiedergutmachung“ leisten kann, könnte man darüber diese Verpflichtung weitgehend ohne besondere Kosten „abgelten“.

<sup>33</sup> Eindringlich dargestellt werden „Big Brother“ und die Eigenarten dieser Politik im Roman: George Orwell: 1984. Übers. Michael Walter, Vorw. Thomas Michael Disch. Heyne, München 2002.

<sup>34</sup> Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015

Thomas Kahl: Vor und während des „Kalten Krieges“ kam es zu gravierenden psychischen Traumatisierungen und ideologischen Irreführungen. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. 2019, S. 4 f., S. 52-56.

<http://www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf>

Wahre Geschichte: „Marshallplan. Die USA retten sich selbst.“ ARTE 22.01.2019, 21.05 Uhr.

<https://www.youtube.com/watch?v=x8ufWkeOHxs>

<https://www.fernsehserien.de/geschehen-neu-gesehen/folgen/1x02-marshallplan-die-usa-retten-sich-selbst-1257647>

Trump und der Staatsstreich der Konzerne. Dokumentarfilm Kanada 2018 | arte

[https://programm.ard.de/TV/artetrump-und-der-staatsstreich-der-konzerne/eid\\_287241098572447](https://programm.ard.de/TV/artetrump-und-der-staatsstreich-der-konzerne/eid_287241098572447)

Wie sich der deutsche Staat globalen Beraterfirmen ausliefert, SPIEGEL-Titel Nr. 5/2019, 26.01.2019 S. 15 ff.

<https://www.spiegel.de/plus/deutschland-wie-sich-der-staat-globalen-beraterfirmen-ausliefert-a-00000000-0002-0001-0000-000162036086>

<sup>35</sup> Bei *genauem* Hinsehen zeigt sich, dass *Demokratie* und *Verhandlungsdiplomatie* so, wie *üblicherweise* in westlichen Staatsparlamenten vorgegangen wird, noch *nie richtig* funktioniert hat. Dem Allgemeinwohl kann

lich: Das westliche, anscheinend *unschlagbare, freiheitliche* Demokratiemodell war und ist nur so real wie eine Fata Morgana:<sup>36</sup> Im „Westen“ herrscht eine ausgefeilt-raffinierte, subtile Form diktatorischer Manipulation. Diese erfolgt in Formen und anhand von Mitteln, die viele Menschen nicht oder nur sehr schwer erkennen können.<sup>37</sup> Deshalb lässt sich hier deutlich mehr Freiheit empfinden als in *offensichtlich militanten* Diktaturen. Staatlicherseits wird der Eindruck unterstützt, das westliche Demokratiekonzept sei *untadelig-schuldlos* „in Not geraten“. Auf diese „Not“ wurde die interessierte Öffentlichkeit Deutschlands in der staatlich geförderten Ausschreibung zum „Preis Politische Bildung“ 2017 aufmerksam gemacht<sup>38</sup>, außer-

---

nur *eine Konsenspolitik* gerecht werden, die alle Standpunkte inhaltlich ernst nimmt und berücksichtigt, die also *unparteiisch* bzw. *überparteilich* vorgeht und das *Subsidiaritätsprinzip* befolgt:

Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 <http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm>

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens. Von der Gründung der Paneuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village.

[www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf)

Empirische Forschungsbefunde der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung zeigen, dass *rechtsextreme Haltungen* in Deutschland stark verbreitet sind, auch in den Bereichen, die offiziell als „politische Mitte“ oder auch als „links“ bezeichnet werden. Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hg.): Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus. Psychosozial-Verlag 2015

Politische Haltungen lassen sich gut tarnen, denn sie sind etwas *Inneres*, nicht etwas von *außen* offensichtlich Erkennbares. Folglich ist es weitgehend gleichgültig, welche Partei man wählt: Bezeichnungen wie „rechts“, „Mitte“ und „links“ erweisen sich als wenig informativ. Sie sind keineswegs trennscharf. Denn sie besagen nichts zu den Eigenarten einzelner Parteiangehöriger: Jede(r) kann jederzeit in jede Partei eintreten und als deren „Mitglied“ aktiv werden, auch um deren offizielle politische Ausrichtung von extrem „rechts“ oder „links“ zu beeinflussen und zu unterlaufen. Derartige ist „normal“. Jede „Volks“-Partei hat rechte und linke Flügel, ebenso wie weltweit jedes Parlament. Rechtsextreme gibt es in jeder Partei, ebenso auch „Kommunisten“. Rechtsextreme können sich problemlos auch *in der Mitte* oder weit *links daneben* aufhalten. Viele „Kommunisten“ erweisen sich als rechtsextrem. Parteien sind innerlich wesentlich heterogener als es äußerlich erscheint. Natürlich gibt es auch Unterschiede zwischen den Parteien.

<sup>36</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Fata\\_Morgana](https://de.wikipedia.org/wiki/Fata_Morgana)

<sup>37</sup> (1.) Das menschliche Gehirn unterscheidet nicht exakt zwischen Realität und Einbildungen, Vorstellungen: Wir konstruieren, ohne das im Einzelnen zu bemerken, in unserem Bewusstsein anhand unserer persönlichen Erfahrungen, Gedanken und Vorstellungen unseren individuellen Eindruck von dem, was wirklich ist. *Demnach lebt jeder Mensch in seiner ganz eigenen Welt*. Deshalb fällt es uns oft schwer, uns mit anderen einvernehmlich zu verständigen. Es ist ein Glücksfall, wenn es gelingt. Am besten kann es im unmittelbaren persönlichen Kontakt gelingen. Ansonsten sind Missverständnisse das Normale. Vor allem, so lange wir andere nicht gründlich kennen. *Falls wir uns nicht selbst genau davon überzeugt haben, mit wem oder was wir es zu tun haben, sind wir anfällig für Täuschungen*. Irren ist menschlich. Bewusst getäuscht zu werden, ebenfalls. *Deshalb gehört, Vertrauen zu können, zum Wertvollsten, was es gibt*. Optische und akustische Täuschungen sind normal. Kaum jemand kennt Kandidat\*innen, die zur Wahl stehen, genau genug! Man müsste sie zuverlässig getestet haben:

(2.) Generell gilt: Was wir *für wirklich gegeben, für Tatsachen und für wahr, halten*, beruht so lange auf *unabgesicherten Eindrücken, auf Interpretationen, also auf Hypothesen*, wie nicht anhand von zuverlässigen naturwissenschaftlichen Prüfverfahren und anhand von Tatsachenbelegen geklärt wurde, aufgrund von was sie zustande kamen: Erweisen sie sich *zuverlässig abgesichert* als wahr, haltbar, gültig? Oder liegt eine Täuschung, ein Irrtum vor?

Paul Watzlawick: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen. Piper. 20. Aufl. 1992

Ronald D. Laing, H. Phillipson, A.R. Lee: Interpersonelle Wahrnehmung. Edition suhrkamp 1971

John O. Stevens: Die Kunst der Wahrnehmung. Chr. Kaiser Verlag München 1975.

<sup>38</sup> „Klartext für Demokratie! – Offen und respektvoll, kompromissfähig und solidarisch denken und handeln!“ lautet das Motto des Wettbewerbs um den „Preis Politische Bildung“ 2017: „Die politische Großwetterlage kippt ins Demokratie-Skeptische, ja in Demokratieverachtung. In einem nennenswerten Teil Europas setzten sich populistische „postdemokratische“ Politiker\*innen und Regierungen immer stärker durch oder finden – wie bei uns in Deutschland – deutlich mehr Anklang. Autoritäres Handeln gewinnt in den öffentlichen Meinungen gegenüber demokratischer Entscheidungsfindung deutlich an Boden. In den digitalen Medien haben angesichts einer Masse von Wahrheitsverdrehung, Verschwörungstheorien und Häme argumentative Sachlichkeit, kritische

dem in Sendungen öffentlich-rechtlicher Fernsehanstalten, in denen politische und juristische Vorgehensweisen so dargestellt werden, dass aufmerksame Zuschauer\*innen erkennen können, wie weitgehend und konsequent es üblich geworden ist, den demokratisch-rechtsstaatlichen Prinzipien des Grundgesetzes als Verfassung Deutschlands zuwider zu handeln:<sup>39</sup>

Sobald gesellschaftliche Missstände bzw. voraussehbare zukünftige Gefährdungen und Bedrohungen des Wohles der Bevölkerung erkennbar werden, müssten deren *Ursachen* sogleich geklärt und behoben werden. Denn diese soll(t)en nicht ausufern.

- (1.) *Anstatt darauf* konzentriert sich das Handeln naturwissenschaftlich unzureichend versierter politischer bzw. staatsrechtlicher Instanzen üblicherweise vordringlich auf die vielfältigen und kaum in den Griff zu kriegenden *Symptome* der Ursachen, also auf die Missstände selbst, auf „das Böse“, dabei insbesondere auf Personen, die als Gefährder\*innen sowie Täter\*innen gegenüber dem politisch Üblichen sowie Erwünschten erscheinen. Diese seien zu bekämpfen und „unschädlich“ zu machen, vor allem anhand von juristischen, gerichtlichen Hilfsmitteln wie Verurteilungen und Maßnahmen des Freiheitsentzuges. Weil die *wirklichen* Ursachen dabei unberücksichtigt bleiben, lässt man zu, dass die Missstände ausufern.
- (2.) Im Blick auf das Beheben von Problem*ursachen* erweisen sich außerdem zwei „westliche“ *privatrechtlich zulässige* Handlungsstrategien weitgehend als *wirkungslos* – und deshalb als Maßnahmen, die Missstände ungehindert eskalieren lassen:
  - (2a) Miteinander streitenden Vertreter\*innen unterschiedlicher Interessen werden *viele Möglichkeiten* zugebilligt, sich anhand von Kompromissen, deals, Verträgen einvernehmlich zu einigen. Der Klärung der Ursachen der Streitigkeiten wird üblicherweise weniger Aufmerksamkeit geschenkt als der Frage, wie man als glorreicher Sieger über die Gegenseite hervorgehen kann. Dabei bleibt die *Verantwortung* für das, was dabei tatsächlich herauskommt, weitgehend bei den Beteiligten selbst. Stets können unvorhersehbar Notlagen, Hilfsbedürftigkeiten, Machtüberlegenheiten und Dilemma-Situationen ins Spiel kommen und *bewusst im Sinne eigener Vorteilsnahme* ausgenützt werden, was sich sowohl auf unmittelbar Beteiligte als auch auf die Allgemeinheit in unterschiedlicher Weise destruktiv auswirken kann.<sup>40</sup> Das gilt etwa dann, wenn man sich auf korrupte Vorgehensweisen einigt.

---

Reflektion und der respektvolle Umgang mit einer anderen Meinung einen immer schwereren Stand.“  
[www.bap-politischebildung.de/preis-politische-bildung-3/bap-preis-politische-bildung-2017/](http://www.bap-politischebildung.de/preis-politische-bildung-3/bap-preis-politische-bildung-2017/)

Zu den Wettbewerbsteilnehmer\*innen gehörte: Thomas Kahl: Das Projekt „Demokratie global gemäß dem Grundgesetz verwirklichen!“ Eine Erinnerung an demokratische Politikultur gemäß dem Rule of Law.  
[www.imge.info/extdownloads/DasProjektDemokratieGlobalGemaessDemGrundgesetzVerwirklichen.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DasProjektDemokratieGlobalGemaessDemGrundgesetzVerwirklichen.pdf)

<sup>39</sup> ARD-Sendung „hart aber fair“: Terror – Abstimmung, Urteil und Diskussion. Moderation: Frank Plasberg.  
[www.daserste.de/information/talk/hart-aber-fair/sendung/terror-abstimmung-urteil-und-diskussion-moderation-frank-102.html](http://www.daserste.de/information/talk/hart-aber-fair/sendung/terror-abstimmung-urteil-und-diskussion-moderation-frank-102.html)

Die TV-Zuschauer stimmen gegen das Grundgesetz. Süddeutsche Zeitung SZ.de 18.10.2016  
[www.sueddeutsche.de/medien/terror-in-der-ard-die-tv-zuschauer-stimmen-gegen-das-grundgesetz-1.3209819](http://www.sueddeutsche.de/medien/terror-in-der-ard-die-tv-zuschauer-stimmen-gegen-das-grundgesetz-1.3209819)

Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair“: „Terror – Ihr Urteil“ vom 17. Oktober 2016.

[www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrechtGelingt.pdf)

ARD-Sendung „hart aber fair“: „Reichen-Rabatt und diskrete Deals – wie gerecht ist die Justiz?“ vom 20.04.15  
<https://www.fernsehserien.de/hart-aber-fair/folgen/263-reichen-rabatt-und-diskrete-deals-wie-gerecht-ist-die-justiz-706219>

„Man bekommt keine Gerechtigkeit, sondern ein Urteil“ [https://rp-online.de/panorama/fernsehen/hart-aber-fair-man-bekommt-keine-gerechtigkeit-sondern-ein-urteil\\_aid-9681211](https://rp-online.de/panorama/fernsehen/hart-aber-fair-man-bekommt-keine-gerechtigkeit-sondern-ein-urteil_aid-9681211)

SWR: Planet Wissen: Demokratie in Not. 03.04.2018

<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-swr/video-demokratie-in-not-100.html>

<sup>40</sup> Siehe hierzu den Hinweis zur „Neuen politischen Ökonomie“ bei Fußnote 49.

(2b) Es wird, zum Beispiel nach Bundestagswahlen, im Hinblick auf die Herstellung einer stabilen Regierungsmehrheit als sinnvoll und notwendig angesehen, sich um Kooperationspartnerschaften (etwa Koalitionen mit anderen Parteien) zu bemühen. Damit lässt sich dazu beitragen, dass die Regierenden die Bedürfnisse, Interessen und Anliegen Andersdenkender (oppositioneller Parteien sowie von Bürger\*innen) während einer bevorstehenden Legislaturperiode nicht ernstnehmend berücksichtigen müssen: Je größer (sicherer) die Regierungsmehrheit ist, um so souveräner lässt sich alles missachten, was nicht zum Regierungsprogramm passt. – Wie destruktiv sich das auswirkt und dass derartige Vorgehen grundgesetzwidrig ist, ließ sich Angela Merkels Neujahresansprache 2017 entnehmen.<sup>41</sup>

Jedes politische Handeln ist eindeutig verfassungswidrig, falls es nicht an den *Problemursachen* ansetzt. Die Ursachen liegen stets in *ungerechtem Handeln*. Grundlegend für *gerechtes Handeln* (*Gerechtigkeit*) Menschen gegenüber ist selbstverständlich die *Gleichheit aller Menschen vor dem Recht und Gesetz*, so wie sie im sogenannten *Diskriminierungs- und Begünstigungsverbot* im Artikel 3 (3) des Grundgesetzes formuliert ist:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Diese Formulierung ging aus der ungerechten Art und Weise hervor, in der im Dritten Reich mit Menschen umgegangen worden war. Derartig sollte nicht weiter verfahren werden: Beständig am längeren Hebelarm sitzend eigene Machtmittel rücksichtslos gemäß den eigenen Interessen zu nutzen, anstatt sich mit allen verfügbaren Möglichkeiten um gerechteres Vorgehen zugunsten des Allgemeinwohles zu bemühen, erwies sich – als Adolf Hitlers *Homo oeconomicus-Strategie* – menschenunwürdig-unmoralisch in schärfster Form.<sup>42</sup> Seit dem Ende des zweiten Weltkriegs ist die „westliche“ und – als Teil davon auch die deutsche – Politik von dieser Ungerechtigkeit anderen gegenüber geprägt: In diversen Varianten wurde und wird Hitlers brutale Machtstrategie weltweit perfektioniert und verkleidet, verbreitet und durch-exerziert. Anstatt brauner Anzüge mit Hakenkreuzen trägt man zweckmäßigerweise edle, seriöse Geschäftskleidung, anstatt in KZs kann man Menschen eleganter anhand von Rotstiften „disziplinieren“.<sup>43</sup>

Angesichts offensichtlicher Schwierigkeiten staatlicher Instanzen, den eingetretenen globalen Gegebenheiten angemessen gerecht zu werden, kann es sich *vorübergehend* als nützlich erweisen, dass etliche global operierende Wirtschaftsunternehmen die Regelungen raffiniert unterlaufen, mit denen östliche wie westliche Regierungsinstanzen deren Geschäftspolitik (be)steuern wollen. Denn selbstverständlich ist es notwendig, die Versorgung der Bevölkerung mit allen erforderlichen Waren und Dienstleistungen auch dann sicherzustellen, wenn Regierungsinstanzen versagen. Diesbezüglich übernahm der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder<sup>44</sup> über seine Freundschaft mit Putin und seine Aktivitäten zugunsten von

---

<sup>41</sup> Siehe Fußnote 18.

<sup>42</sup> Die Aussage: „Immer am längeren Hebelarm sitzen, ist die Unmoral in ihrer stärksten Form.“ befindet sich im Zusammenhang mit der institutionellen Lehrer-Schüler-Machtkonstellation des *besonderen Gewaltverhältnisses* in: Gotthard Wunberg: *Autorität und Schule*. Mit einem Vorwort von Walter Dirks. Kohlhammer 1966, S. 44.

<sup>43</sup> „Ausschwitz sollte sich nie wiederholen... doch nichts wiederholt sich in identischen Formen.“  
<http://www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html>

Thomas Kahl: „Ausschwitz“ sollte sich nie wiederholen. Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt. [www.imge.info/extdownloads/AusschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/AusschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf)

<sup>44</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard\\_Schröder](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Schröder)

*Gazprom* zwischen Ost und West Brückenbauer-, Vermittler- und Versöhnungsaufgaben. Schröders Engagement trägt dazu bei, dass Deutschlands Wirtschaft nicht daran interessiert ist, sich Donald Trumps *Homo oeconomicus-Sanktionsstrategien* gegen Russland, China und weiteren Staaten zu unterwerfen. Deren Absurdität besteht darin, dass sie, wie jede Form kriegerischen Handelns, allseitig nur Schäden anrichtet. Das muss endlich so klar und deutlich betont werden, dass alle Politiker\*innen es begreifen.<sup>45</sup>

Nicht nur über die wirtschaftlichen Beziehungen ist „Deutschland“ in einer weltpolitischen Schlüsselrolle zwischen Ost und West. In der Präambel des Grundgesetzes wird betont, dass das „Deutsche Volk“ im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen von dem Willen beseelt sei, *als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen*. Diese Rolle war „Deutschland“ nach dem Zweiten Weltkrieg im Einklang mit dem Verfassungsverständnis der Alliierten zugefallen.<sup>46</sup> Deshalb darf und *sollte* „Deutschland“ als jetziges Mitglied im UN-Sicherheitsrat im Hinblick auf die Sorge für weltweites friedliches Zusammenleben und -arbeiten besonders entschieden-selbstbewusst auftreten. Immerhin hatte Immanuel Kant ein überzeugendes Grundlagenkonzept, auf dem die Vision und die Arbeit der Vereinten Nationen beruht, zum ewigen Frieden bereits 1795/96 vorgelegt. Angesichts von weit über tausendjährigen extrem leidvollen Kriegserfahrungen der Menschen auf dem Territorium Deutschlands, zu denen insbesondere auch das Versagen und die geistigen Verwirrungen von Politikern in Deutschland beigetragen haben, insbesondere Adolf Hitler, hatte Willy Brandt 1971 in seiner Friedensnobelpreis-Rede betont: *„Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.“*<sup>47</sup>

Brandts Weisheit basiert auf der Tatsache, dass in der Weltgeschichte niemals Kriege und Rüstungsanstrengungen von einer vernünftigen Bevölkerung selbst ausgingen. Denn nirgends wollen Menschen Krieg, wenn sie selbst diejenigen sind, die am meisten darunter zu leiden haben. Krieg zu führen war noch nie und nirgends vernünftig („rational“), sondern stets eine Folge von als unerträglich empfundenen Missständen, *von Gefühlen*, aus denen man sich noch nicht anhand besserer Handlungsweisen zu befreien wusste. Kriege wurden in solchen Situationen aufgrund von purer Verzweiflung geführt. Diejenigen, die Kriege wollten und bewusst planten, die Kriegsführung also als sinnvoll und vernünftig betrachteten, waren stets Menschen, die nach der Macht strebten, über andere herrschen und diese so manipulieren zu können, dass sie selbst – bzw. „ihr“ Volk – das Gefühl erhielten, jeglichen Angriffen anderer nicht mehr zum Opfer fallen zu können. Lange wurde nicht erkannt, wie sich derartige Be-

---

<sup>45</sup> Dieser politisch-wirtschaftlichen Strategie widmete sich der Soziologe Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Luchterhand, Neuwied 1967. Marcuse gehörte, neben Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, zu den aus Deutschland in die USA emigrierten Juden, die – im Sinne der Ausrichtung der Vereinten Nationen – als Sozialwissenschaftler öffentlichkeitswirksam die 1968er Studenten- und Schülerrevolten in den USA und in Europa initiiert und unterstützt hatten.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert\\_Marcuse](https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Marcuse)

<sup>46</sup> „Die inhaltliche Anlehnung der Begründung der Grundrechte an die amerikanische Unabhängigkeitserklärung, damit auch an die US-amerikanische Verfassung sowie an die Prinzipien der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* von 1948 war geeignet sicherzustellen, dass der Verfassungsentwurf des Parlamentarischen Rates die Zustimmung der Alliierten erhielt.“ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. S. 7.

[www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf)

<sup>47</sup> Ultima Ratio (lat.) = höchste Vernunft; ultima irratio (lat.) = höchste Unvernunft = Kurzsichtigkeit, Dummheit. Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises.

<https://www.nobelprize.org/prizes/peace/1971/brandt/26047-willy-brandt-nobelvorlesung/>



fürchtungen und Ängste auflösen lassen: Wo solche Gefühle zu Kriegsursachen werden, besteht die Lösung darin, im Blick auf alle denkbaren Angreifer\*innen bewusst alle noch vorhandenen Feindbilder, Rivalitäten und Fremdheitsgefühle abzubauen und vertrauensbildende Maßnahmen zu initiieren, so dass friedliche Kooperationsformen gelingen können. Darauf beruht das UN-Konzept der gegenseitigen Unterstützung aller Staaten und Völker, um zum größtmöglichen Wohlbefinden aller Menschen beizutragen.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse und leidvollen Erfahrungen könn(ten) Vertreter\*innen Deutschlands Präsident\*innen anderer Staaten, insbesondere Donald Trump und Xi Jinping, Geschichts- und Verfassungsrechtskenntnisse vermitteln, damit deren Politik zu Gunsten des Wohles aller Menschen und des Friedens<sup>48</sup> in der Welt zunehmend besser gelingen möge.

Dass national(istisch)-ökonomische egoistisch-nutzenoptimierende sogenannte *marktförmige Demokratie* mit dem Allgemeinwohl unvereinbar ist,<sup>49</sup> zeigt Donald Trump's Politik. Es gehört zu Trump's herausragenden Leistungen, *diese Tatsache* allen anderen Staaten eindrücklich und unmissverständlich deutlich zu machen. Seine Fehler können zum Anlass für alle anderen Regierenden werden, zukünftig selbst weiser, menschenwürdiger, zu handeln. Dementsprechend kann sich der chinesische Präsident Xi Jinping an den Weisheiten von Konfuzius und Lao Tse ausrichten, die dem Menschenrechtsbewusstsein der Vereinten Nationen entsprechen. Er kann insbesondere das seit Mao Tse-tungs Machtübernahme vorherrschende diktatorische Handeln hinter sich lassen – zum nachhaltigen Wohl der chinesischen Bevölkerung und aller angrenzenden Gebiete, etwa Tibet.<sup>50</sup> Die fernöstlichen Kulturen waren über

---

<sup>48</sup> „Alles, wonach wir als menschliche Gemeinschaft streben – Würde, Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – ist abhängig vom Frieden. Aber der Frieden ist abhängig von uns.“

António Guterres: „Frieden hängt von uns ab“. Neuer UN-Chef appelliert an die Welt. 1. Januar 2017.  
<https://www.n-tv.de/politik/Neuer-UN-Chef-appelliert-an-die-Welt-article19446421.html>.

<sup>49</sup> Thomas Kahl: *Homo sapiens* entartete zu *Homo oeconomicus*. Ein Beitrag zum Verständnis unserer Lebensumstände und zum Allgemeinwohl.

[www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf)

Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.

[www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf)

Demgegenüber wird in der „*Neuen Politischen Ökonomie*“ auf *privat- bzw. zivilrechtlichen* Grundlagen „die Rolle der politischen Institutionen (Parteien, Regierungen, Verwaltungen) im Zusammenwirken mit den für die Wirtschaft typischen Interessengruppen und Koordinationsmechanismen betont. ... Das unterstellte Menschenbild ist je nach Fragestellung der eigennutzorientierte, strikt rationale oder der eingeschränkt rationale Mensch.“ (=Homo oeconomicus) Zit. aus dem Vorwort des *Jahrbuchs für Neue Politische Ökonomie*. 18. Band, herausgegeben von Karl-Ernst Schenk, Dieter Schmittchen, Manfred E. Streit, Victor J. Vanberg: Globalisierung und Rechtsordnung: Zur neuen Institutionenökonomik internationaler Transaktionen. Mohr Siebeck 1999. Siehe hier auch S. 9-39: Peter Behrens: Rechtliche Strukturen der Weltwirtschaft aus konstitutionenökonomischer Perspektive. [https://de.wikipedia.org/wiki/Neue\\_Politische\\_Ökonomie](https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Politische_Ökonomie) „Die Gliederung des Zivilrechtes nach dem Institutionensystem, das nach dem Hauptwerk des klassischen römischen Juristen Gaius benannt ist, ist eine Einteilung nach römischem Recht, die in der Zeit der ersten großen Kodifikationswelle – französischer Code civil, österreichisches Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (ABGB) – aufgenommen wurde.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Privatrecht>

*Ökonomenstimme* ist eine Internetplattform für Ökonomeninnen und Ökonomen im deutschsprachigen Raum, die von der KOF Konjunkturforschungsstelle der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich lanciert wird. Folgende Zeitungen sind Medienpartner von Ökonomenstimme: Handelsblatt, Neue Züricher Zeitung NZZ und Die Presse. Die Medienpartner von Ökonomenstimme können Texte, die auf [www.oekonomenstimme.org](http://www.oekonomenstimme.org) erscheinen, ohne weitere Absprache mit den Autoren veröffentlichen.

<sup>50</sup> Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen. Wie die neue Seidenstraße über den Sieg des Ostens über den Westen mit Unterstützung Deutschlands zum weltweiten Allgemeinwohl führen kann.

[www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenGemaessDemKonzeptDerVereintenNationen.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenGemaessDemKonzeptDerVereintenNationen.pdf)

Jahrtausende hinweg zu den weisesten der Erde gezählt worden. An dieser ehrwürdigen Tradition sollte das chinesische Politikmanagement anknüpfen, anstatt die kriegerisch-destruktiven Organisationsformen des westlichen „Trenne, teile und herrsche“-Prinzips<sup>51</sup> des *Homo oeconomicus* zu übernehmen und fortzuführen, die sich seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts verbreitet haben im Verlauf der Kolonialpolitik der europäischen Staaten im Fernen Osten.

Einst hatte man im fernen Osten höchsten Wert auf achtsame Umgangsformen zugunsten friedlichen, harmonischen Zusammenlebens gelegt.<sup>52</sup> So betonte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht: „Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“<sup>53</sup>

Im global village *sinn- und kraftvoll* funktionieren kann letztendlich nur eine komplett modernisierte Organisation menschlicher Kooperation.<sup>54</sup> Anhand der Beachtung der Menschenrechte kann über die konsequente Ausrichtung auf Frieden und das Allgemeinwohl dafür gesorgt werden, dass die bislang üblicherweise *regional* bzw. *national* ausgerichteten Wahlverfahren, Ratsdiskussionen und Auseinandersetzungen mit Bürger\*inneninteressen nicht weiterhin allen *überregional-weltweiten* Einigungen und Problemlösungen zuwiderlaufen. Daraus ergibt sich ein Erfolgsrezept, das den bestmöglichen Umgang mit den Migrationsgegebenheiten ermöglicht:

#### **4. Das Klären von Fluchtursachen verhilft zur Problemlösung**

Niemand sollte sich gedrängt oder gezwungen sehen, zur Sicherung seines Überlebens aus seiner Heimat zu fliehen. Überall sollten Lebensbedingungen vorliegen oder bewusst herbeigeführt werden, die den Menschen ein befriedigendes Leben ermöglichen. Konkret heißt das: Die Menschenrechte sind überall konsequent zu achten und einzuhalten.<sup>55</sup> Beitragen können dazu Politiker\*innen, Bürger\*innen und Wirtschaftsunternehmen, so dass machtmisbräuchliche Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen immer weniger auftritt und ausfunkt. In diesem Sinne forderten die *Vereinten Nationen* 2011 alle Staaten auf, „Nationale Aktionspläne Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP) zu entwickeln und praktisch umzusetzen.<sup>56</sup>

Unübersehbar ist: Die Ursachen der Asylant\*innen- und Flüchtlingsprobleme lassen sich keinesfalls *allein* mit deutschen oder europäischen Mitteln lösen. Denn nicht nur Menschen und Unternehmen aus Europa sind daran beteiligt, sondern auch aus Afrika, Asien und Amerika.

---

<sup>51</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_Chinas](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Chinas)

<sup>52</sup> Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zum Allgemeinwohl, zu Frieden und zu Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.

[www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf)

<sup>53</sup> Lama Anagarika Govinda: Das Buch der Gespräche. O. W. Barth Verlag 1998.

Zu den Ost-West-Unterschieden siehe Fußnote 112.

<sup>54</sup> Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.

[www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf)

<sup>55</sup> Gemäß Artikel 1 (2) des Grundgesetzes sind die „unverletzlichen und unveräußerlichen“ Menschenrechte „Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

<sup>56</sup> „Guiding Principles on Business and Human Rights: Implementing the United Nations ‘Protect, Respect and Remedy’ Framework“, which were developed by the Special Representative of the Secretary-General on the issue of human rights and transnational corporations and other business enterprises.  
[https://www.ohchr.org/Documents/Publications/GuidingPrinciplesBusinessHR\\_EN.pdf](https://www.ohchr.org/Documents/Publications/GuidingPrinciplesBusinessHR_EN.pdf)

Verfügte Angela Merkel im August 2015 aufgrund von Vertrautheit *mit diesen Tatsachen* über einen hinreichend klaren Blick für die Realitäten,<sup>57</sup> als sie ihre optimistische Prognose „Wir schaffen das!“ formulierte? Ohne *realitätsgemäßes* Problembewusstsein gelingt keine Problemlösung.<sup>58</sup> Als Pfarrerstochter erhielt sie für ihren hilfsbereiten Aufruf zu christlicher Nächstenliebe etliche Sympathiepunkte von Befürworter\*innen der Menschenrechte, die den Lehren des Jesus von Nazareth folgend Sinn darin sehen, Notleidende vor ihrem Untergang zu bewahren. Zu *demokratischer Rechtsstaatlichkeit* gehört, dass die Lebensrechte aller Menschen konsequent als unverletzlich geachtet werden. Hilfsbereitschaft ist notwendig und gut. Sie kann jedoch auch an Kapazitätsgrenzen stoßen.

Selbstverständlich gibt es in Deutschland Menschen, die die Realitäten *in kompetenterer Weise* im Blick haben als die Kanzlerin. Diese wissen genauer als sie, welche Probleme vorliegen und auch, was im Einzelnen getan werden sollte und welcher Aufwand entsteht, um die damit verbundenen Herausforderungen sach- und fachkundig erfolgversprechend zu bewältigen. Angela Merkel hat keine *speziell darauf ausgerichtete* Ausbildung absolviert. Sie hat keinen erkennbaren Aufruf gestartet, der geeignet war, dementsprechende Expert\*innen als Unterstützer\*innen zu gewinnen. Ohne zweckmäßige Überprüfung wurde davon ausgegangen, dass die verfügbaren Mitarbeiter\*innen des *Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)* über hinreichende Kompetenzen verfügen würden. Man hat hier etliche Personen als Mitarbeiter\*innen eingestellt, ohne dass eine Abklärung von deren persönlicher und fachlicher Eignung zur Aufgabenbewältigung erfolgte.<sup>59</sup> So kann „Wir schaffen das!“ nicht gelingen. Wo man an der Eignungsdiagnostik spart, sind keine angemessenen Leistungen zu erwarten. Daraus ergibt sich Staatsversagen. Das gilt für *sämtliche* Ämter, auch für alle Bundestagsabgeordneten und Minister\*innen.

---

<sup>57</sup> Dass Angela Merkel damals eine offensichtliche Fehleinschätzung unterlief, lässt sich aus juristischer Sicht im Rahmen gegebener Ermessensspielräume als eine Form persönlichen *Realitätsverlustes* ansehen, die sich als zeitweilige *Unzurechnungsfähigkeit* gezeigt hatte: Es war der Eindruck entstanden, dass die Kanzlerin von unerwartet umfangreichen Migrationsereignissen überrascht worden war. Anhand ihres persönlichen Sachverstands war es ihr nicht gelungen, die Gegebenheiten realitätsgerecht einzuschätzen im Hinblick auf (1.) den Umfang der in jedem Einzelfall erforderlichen Integrationsmaßnahmen sowie (2.) der diesbezüglich aktuell vorhandenen Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit der Bevölkerung und der Behörden (zum Beispiel des BAMF) in Deutschland. Dass akute Stressbelastungen und unübersichtliche Situationen bei jedem psychisch gesunden Menschen zu punktuellen bzw. temporären Fehlleistungen im Sinne von mangelhafter Zurechnungsfähigkeit führen können, gehört seit Jahrzehnten zu den gesicherten Erkenntnissen der Psychologie/Psychotherapie aufgrund der Neurologie/Gehirnforschung. Solche psychologischen Sachverhalte im Sinne der *Unantastbarkeit der Menschenwürde* einer Person gemäß Artikel 1 GG geltend zu machen und als *normal menschlich* anzuerkennen, statt vom Verdacht auszugehen, es könne ein tendenziell verbrecherisches und zu bestrafendes Übertreten der geltenden Rechtsordnung vorliegen, ist im deutschen Rechtswesen eher nicht der Regelfall („in dubio pro reo“ – im Zweifelsfall sind Angeklagte freizusprechen). Das bezeugt das Gutachten „Migrationskrise als föderales Verfassungsproblem“, das im Januar 2016 vorgelegt wurde.

[www.bayern.de/wp-content/uploads/2016/01/Gutachten\\_Bay\\_DiFabio\\_formatiert.pdf](http://www.bayern.de/wp-content/uploads/2016/01/Gutachten_Bay_DiFabio_formatiert.pdf)

Udo Di Fabio, ehemaliger Richter am Bundesverfassungsgericht, hatte es im Auftrag des Freistaates Bayern zur Klärung der Rechtslage zum Umgang mit Migrant\*innen erstellt. Ging es dabei in erster Linie um *Gerechtigkeit* der Kanzlerin gegenüber und um eine menschenwürdige Problemlösung? Oder um politische Machtkämpfe (Rivalitäten) zwischen den „Schwesterparteien“ CDU und CSU? War das eine Initiative mit dem Ziel, Merkels Vorgehen als verfassungswidrig hinzustellen und sie ihres Amtes zu entheben? Di Fabio ließ unberücksichtigt, (1.) dass rechtzeitig Informationen zur hilfreichen Problembewältigung vorlagen, die die Kanzlerin nicht nutzte und (2.), dass eine *interkontinentale* Krisensituation eingetreten war, für die zu diesem Zeitpunkt in Europa noch keine offensichtlich passenden gesetzlichen Regelungen zur Verfügung standen. Eine zu enge gutachtliche Blickperspektive verhilft nicht zu konstruktiver Politik.

<sup>58</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Wir\\_schaffen\\_das](https://de.wikipedia.org/wiki/Wir_schaffen_das)

<sup>59</sup> Ich habe mit solchen Personen beruflich zu tun und erörterte telefonisch mit dem BAMF sinnvolle Formen der Schadensbegrenzung.

Um *von Europa aus* den Fluchtursachen mit vorausschauendem Weitblick *konstruktiv* gerecht zu werden, war am 12. September 2013, mithin zwei Jahre *vor* den dramatischen Migrationsereignissen von 2015, der Text der *Deutschen Petition zur globalen politischen Ordnung* dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags sowie dem Petitionsausschuss des Europäischen Parlaments zugeleitet worden. In dieser Initiative war, lediglich anhand anderer Worte, etwas formuliert worden, was bereits 2011 schon vorlag – in den *Leitprinzipien zur Wirtschaft und den Menschenrechten der Vereinten Nationen*.<sup>60</sup> Die zu berücksichtigende *Kernproblematik* wurde im Rahmen der Darstellung des *Anlasses* zur *Deutschen Petition* herausgestellt:

„Werden die einzelstaatlichen Rechtsordnungen rücksichtslos von Großbanken und international handelnden Unternehmen unterlaufen? Was zählt das Wohl der Natur und das Leben von Menschen im Konkurrenzkampf von Unternehmen um möglichst viel Macht und Geld? Gegen deren Vorgehen können anscheinend auch die vernünftigsten Politiker kaum noch etwas ausrichten.

Diese Entwicklung ließ die Regierungen weltweit zunehmend rat-, hilf- und machtlos werden. Unzufriedene Bürger versammeln sich zu Demonstrationen für freiheitliche Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, gegen Vergewaltigungen, religiöse Bevormundung, Korruption und unerträgliche Sparmaßnahmen. Davon fühlen sich etliche Regierungsmitglieder bedroht und bezeichnen unbequeme Kritiker manchmal vorschnell als Terroristen, Verräter und Aufrührer, die von staatlichen Einrichtungen (Geheimdiensten) zu überwachen und unschädlich zu machen seien.

**Entscheiden wir uns für den Ausweg** aus dieser Bedrohung: Mit vereinten Kräften können wir ein Zusammenleben erreichen, das alle Menschen zufriedenstellt – mit bislang unvorstellbar hoher Lebensqualität auch für die bislang Ärmsten. Geeignete Mittel dazu sind vorhanden. Sie müssen bekannt gemacht und praktisch umgesetzt werden. Mit ihnen können wir die bislang vorherrschende Konkurrenz in weltweite Kooperation verwandeln.“<sup>61</sup>

*Die Petition selbst* bestand aus konkreten Aufforderungen zu zweckdienlichem Handeln. Auf die Inhalte und die Anliegen dieser Petition wurde weder in Berlin noch in Brüssel in erkennbarer Weise *konstruktiv* reagiert.<sup>62</sup> Wären sie dort ernst genommen worden, so wäre etliches geschehen, um Fluchtursachen abzubauen und um ankommende Geflüchtete besser vorbereitet empfangen, unterbringen, weiterleiten, integrieren sowie zurückführen zu können. Hier erweist sich die folgende Feststellung des US-amerikanischen Wirtschaftsexperten John Kenneth Galbraith (1908-2006) als wahr:

„Es liegt nicht im Wesen einer Politik, die die kurzfristige Zufriedenheit der Wähler anstrebt, irgendeine unerfreuliche Entwicklung zu antizipieren oder gar voraussichtlichen Katastrophen gegenzusteuern. Eine dem [...] Desaster vorbeugende Planung [...] wird systematisch von der zufriedenen Wählermehrheit verhindert.“<sup>63</sup>

Galbraith engagierte sich, ganz im Sinne der Vereinten Nationen, als Wissenschaftler zu Gunsten des Allgemeinwohles. Er gehörte als Präsidentenberater von Roosevelt bis Clinton zu den einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Wenn er US-Präsidenten Empfehlungen zugunsten des Allgemeinwohls gab, war immer wieder davon auszugehen, dass diese das Gegenteil davon taten. Denn um den USA die Führungsposition als *einzig* Weltmacht zu erhalten und abzusichern, kann das Anliegen von US-Präsidenten nur ebenso wie Donald Trump's Kriegserklärung gegen den Rest der Welt lauten: „America first!“

---

<sup>60</sup> Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte: Umsetzung des Rahmens der Vereinten Nationen: ‚Schutz, Achtung und Abhilfe‘.

[https://www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien\\_fuer\\_wirtschaft\\_und\\_menschenrechte.pdf](https://www.globalcompact.de/wAssets/docs/Menschenrechte/Publikationen/leitprinzipien_fuer_wirtschaft_und_menschenrechte.pdf)

<sup>61</sup> <http://www.imge.info/extdownloads/DeutschePetitionZurGlobalenPolitischenOrdnungEUParlament.pdf> S. 1 f.  
<http://www.imge.info/extdownloads/DeutschePetitionZurGlobalenPolitischenOrdnungBundestag.pdf> S. 1 f.

Auf diese Petition bezieht sich: Thomas Kahl: Die sozial-ökologisch nachhaltige Marktwirtschaft. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 322-326.

<sup>62</sup> <http://www.deutsche-petition-zur-globalen-politischen-ordnung.de>

<sup>63</sup> Zitiert nach John Kenneth Galbraith: Die Herrschaft der Bankrotteure (Originaltitel: „The Culture of Contentment“) Hoffmann & Campe, Hamburg 1992. S. 54.

Wer gründlich mit den Eigenarten des vorherrschenden „westlichen“ politischen Vorgehens vertraut ist, der wird in dessen staatlichem und wirtschaftlichem Rahmen von sich aus keinesfalls die Übernahme repräsentativer Ämter und Führungspositionen anstreben. Denn hier unterliegen alle Mitarbeitenden juristischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Regelungen, die dem *Algorithmus der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen* folgen.

Zur vorausschauenden Bewältigung voraussehbarer Katastrophen wurde auch die *Agenda 2030* zu den nachhaltigen Entwicklungszielen erarbeitet. Diese wurde am 25. September 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung<sup>64</sup> von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Anscheinend öffnete auch dieses Ereignis den Berliner Bundesministerien nicht hinreichend die Augen. Bemerkenswert erscheint, dass die Verabschiedung des *deutschen* „NAP Wirtschaft und Menschenrechte“ durch die Bundesregierung erst im folgenden Jahr erfolgte, am 16. Dezember 2016.<sup>65</sup> Dass dessen praktische Umsetzung erfolgversprechend angestrebt wird, lässt sich nur schwer erkennen:

Bislang wird die Bevölkerung in Deutschland noch viel zu wenig bewusst und gezielt von ihren politischen Vertreter\*innen und über die Massenmedien damit vertraut gemacht, dass solche vorausschauenden Pläne und Ziele existieren und was zu deren praktischer Umsetzung zweckdienlich sein kann. Damit erhalten die Bürger\*innen zu wenig Chancen, sich rechtzeitig auf Notwendiges einzustellen und sich konstruktiv zugunsten der erfolgreichen Bewältigung anstehender Aufgaben zu engagieren. Folglich bleibt enorm viel an vorhandener Intelligenz und Kreativität ungenutzt. Offensichtlich betrachten Politiker\*innen ihre Mitbürger\*innen viel zu wenig als Kooperationspartner\*innen, die ihnen Konstruktives zur Unterstützung ihrer Arbeit mitteilen und anbieten können und wollen. Selbstverständlich kann dies auch in Formen kritischer Äußerungen geschehen. Auf diese sollte nicht nur wohlwollend und dankbar reagiert werden – Bürger\*innen wollen, dass ihre Anliegen und Unterstützungsbemühungen von ihren Volksvertreter\*innen ernst genommen werden.<sup>66</sup>

---

<sup>64</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele\\_für\\_nachhaltige\\_Entwicklung](https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele_für_nachhaltige_Entwicklung)

<sup>65</sup> Die Bundesregierung: Nationaler Aktionsplan Umsetzung der VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte 2016-2020.

<https://www.auswaertiges-amt.de/blob/297434/8d6ab29982767d5a31d2e85464461565/nap-wirtschaft-menschenrechte-data.pdf>

<sup>66</sup> Zur Qualität des „Bürgerdialogs“ von Angela Merkel siehe Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten [www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf)

Wer eigenes *nachhaltiges* Heil und Wohl anstrebt, der kommt niemals umhin, sich selbst aktiv dafür einzusetzen. Denn nur jeder selbst kann seines Glückes Schmied sein. Dem zufolge hatte John F. Kennedy in seiner Amtsantrittsrede als US-Präsident betont:

“And so, my fellow Americans: ask not what your country can do for you - ask what you can do for your country. My fellow citizens of the world: ask not what America will do for you, but what together we can do for the freedom of man.”

„Und deshalb, meine amerikanischen Mitbürger: Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt. Meine Mitbürger in der ganzen Welt: Fragt nicht, was Amerika für euch tun wird, sondern fragt, was wir gemeinsam tun können für die Freiheit des Menschen.“

J. F. Kennedy gehörte zu denjenigen US-Präsidenten, die zum Zeitpunkt ihres Amtsantritts die Arbeit der Vereinten Nationen und die Menschenrechte ernst nahmen. Demzufolge ging er davon aus, dass nicht der Staat oder die Regierung in der Lage seien, das Wesentliche zu leisten. Demgegenüber sei viel wichtiger, ja entscheidend, für was sich die Bürger\*innen einsetzen. Denn in Demokratien geht die Macht *nur* von ihnen aus. Stets kommt einzig und allein der Bevölkerung, den einzelnen Menschen, Souveränität zu, *niemals deren Vertreter\*innen*.<sup>66</sup> Denn Parlamentarier\*innen und andere staatliche Instanzen können lediglich deren Angestellten, Helfer\*innen, Diener\*innen sein.

Wären die bislang von den Vereinten Nationen erarbeiteten Pläne, Ziele und Konventionen von unseren Politiker\*innen ernster genommen und konsequenter praktisch unterstützt und umgesetzt worden, so wäre es wohl nicht zu den oben erwähnten mühsamen und erfolglosen Koalitions-Parteistreitigkeiten gekommen. Dann würde die Bundesregierung, zusammen mit den Oppositionsparteien, die Vereinten Nationen im Sinne der *Nationalen Aktionspläne Wirtschaft und Menschenrechte*“ (NAP) sowie der *Agenda 2030* bei der Bewältigung der *Fluchtursachen* einmütig kooperierend aktiv unterstützen. Dann wären sicherlich alle Wähler\*innen in Deutschland erfüllt von Bewunderung für ihre Politiker\*innen.

## 5. Friedliches und gerechtes Zusammenleben lässt sich erfolgreich fördern

Letztlich ergeben sich sämtliche Fluchtursachen, ebenso auch alle sonstigen gravierenden Probleme im menschlichen Zusammenleben, *kausal-logisch* infolge von Missachtungen der Menschenrechte.<sup>67</sup> Diese Missachtungen gehen mit der Vernachlässigung von Frieden als oberstem Ziel von Politik einher.<sup>68</sup> Mangelhafte Sorge für friedliches und gerechtes Zusammenleben wirkt sich verheerend aus auf sozial-ökologisch verträgliches, nachhaltiges Wirtschaftswachstum,<sup>69</sup> auf das Klima und selbstverständlich auch auf die Lebensqualität sowie die Arbeitsproduktivität aller Menschen.<sup>70</sup>

Weltweit können und sollen alle Menschen erfahren und wissen, was Sache ist. Und was zur Problemlösung konkret zu tun ist. Das lässt sich leicht öffentlich bekanntmachen. Vor 500 Jahren heftete Martin Luther seine Reformgedanken als Thesen noch eigenhändig an eine Türe der Schlosskirche zu Wittenberg. Mit Hilfe moderner IT-Mittel gelingt Informationsvermittlung heutzutage weniger mühsam und schneller über das Internet.

Das möglichst problemlose Gelingen des vermutlich größten Gesellschaftsreformprojektes aller Zeiten<sup>71</sup> wurde anhand von Jahrzehnten weltweiter interdisziplinärer wissenschaftlicher Forschungsarbeit vorbereitet und gründlich experimentell erprobt.<sup>72</sup> Diese Forschungstätigkeit

---

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

[www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf)

<sup>67</sup> Erinnert sei hier daran, dass die französische *Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789* angesichts eklatanten Staatsversagens (Dekadenz) als *konstruktives Problemlösungsrezept* formuliert worden war. Diese Erklärung beginnt mit den Worten: „*Da die Vertreter des französischen Volkes, als Nationalversammlung eingesetzt, erwogen haben, dass die Unkenntnis, das Vergessen oder die Verachtung der Menschenrechte die einzigen Ursachen des öffentlichen Unglücks und der Verderbtheit der Regierungen sind, haben sie beschlossen, die natürlichen, unveräußerlichen und heiligen Rechte der Menschen in einer feierlichen Erklärung darzulegen, damit diese Erklärung allen Mitgliedern des gesellschaftlichen Körpers beständig vor Augen ist und sie unablässig an ihre Rechte und Pflichten erinnert; damit die Handlungen der gesetzgebenden wie der ausübenden Macht in jedem Augenblick mit dem Endzweck jeder politischen Einrichtung verglichen werden können und dadurch mehr geachtet werden; damit die Ansprüche der Bürger, fortan auf einfache und unbestreitbare Grundsätze begründet, sich immer auf die Erhaltung der Verfassung und das Allgemeinwohl richten mögen.*“  
<http://www.verfassungen.eu/f/ferklaerung89.htm>

<sup>68</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele\\_für\\_nachhaltige\\_Entwicklung](https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele_für_nachhaltige_Entwicklung) Siehe hierzu auch Fußnote 47 und 48.

<sup>69</sup> Thomas Kahl: Die sozial-ökologisch nachhaltige Marktwirtschaft. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 322-326.

<sup>70</sup> Siehe hierzu auch Fußnote 47 und 48.

<sup>71</sup> Thomas Kahl: Freuen wir uns auf die eleganteste Revolution aller Zeiten! Die Grundrechte enthalten die Weltformel für Frieden, Gerechtigkeit und Gesundheit.

[www.imge.info/extdownloads/FreuenWirUnsAufDieElegantesteRevolutionAllerZeiten.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/FreuenWirUnsAufDieElegantesteRevolutionAllerZeiten.pdf)

<sup>72</sup> Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

<http://www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf>

wurde maßgeblich über das Hamburger UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)<sup>73</sup> und die Weltgesundheitsorganisation WHO zur Unterstützung der friedensorientierten Arbeit der Vereinten Nationen<sup>74</sup> initiiert. Die Arbeiten dazu erfolgten normalerweise aufgrund fachlicher Erkenntnisinteressen einzelner Wissenschaftler\*innen, üblicherweise an universitären sowie öffentlich bzw. privat finanzierten Forschungseinrichtungen. Entwickelt und verbreitet wurden pädagogische, psychologische, ärztliche, psychotherapeutische<sup>75</sup> sowie politik-, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Vorgehensweisen, mit denen sich alle heute weltweit vorliegenden Herausforderungen mit optimaler Aussicht auf Erfolg bewältigen lassen. Dass gute allgemeinverständliche Darstellungen der in naturwissenschaftlichen Sprach- und Symbolformen erstellten Forschungsarbeiten noch Mangelware sind, trug – neben etlichen anderen Gründen – dazu bei, dass die erarbeiteten Befunde von Politiker\*innen und anderen Mitgliedern der Bevölkerung noch viel zu wenig zur Kenntnis und ernst genommen wurden. Zentral wichtige Befunde sind:

Aus der globalen Blickperspektive der Vereinten Nationen war in *Zentraleuropa*<sup>76</sup> bis heute kaum jemals tatsächlich *Frieden* erkennbar. Denn zu Frieden gehört nicht nur der Verzicht auf den Gebrauch von Waffen und die Lösung von Konflikten im gleichberechtigten Dialog. Dazu gehört in erster Linie, dass sich die Bürger\*innen möglichst ungestört und in Ruhe *stressfrei* allem widmen können, was ihnen am Herzen liegt. Anstatt in diesem Sinne vorrangig friedlichen Umgang miteinander zu kultivieren, wurden in Zentraleuropa seit Jahrtausenden vielfältige Varianten kriegerischer Auseinandersetzungen erfunden und sorgsam gepflegt, vielfach auch in ausgeklügelten Formen, die üblicherweise nicht als *kriegerisch* wahrgenommen werden.<sup>77</sup> Diese ließen sich Erfolg versprechend in allen anderen Regionen der Erde verbreiten. Damit konnten Europäer\*innen es sich auf Kosten und zum Nachteil anderer ver-

---

<sup>73</sup> Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. [www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf)

<sup>74</sup> Siehe auch Fußnote 22.

<sup>75</sup> Ganz im Sinne der Vereinten Nationen gehörte der Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter zu den herausragenden Vertretern der Friedensbewegung in Deutschland. [https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard\\_Richter](https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter)  
Horst Eberhard Richter: Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar. Psychosozial Verlag 2008.  
Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005.

<sup>76</sup> Dazu gehör(t)en vor allem die Mittelmeerländer und die vom römischen Reich sowie von römischen Päpsten aus zentralistisch-autoritativ-diktatorisch beherrschten europäischen Regionen. Davon relativ frei und unabhängig blieben oder machten sich die Niederländer, die britischen Inseln und die Gebiete in Skandinavien. Hier waren bzw. wurden demokratischere, freiheitlichere, selbstbestimmtere germanische und keltische Stammes- und Kultureinflüsse maßgeblich. Diese zeigen sich zum Beispiel in schwedischen Kinderbüchern wie „Nils Holgerssons wunderbare Reise“ von Selma Lagerlöf und „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren sowie in den Erziehungsbüchern des dänischen Familientherapeuten Jesper Juul.

<sup>77</sup> Thomas Kahl: Die Kunst, menschliche Stärken und Schwächen zu kultivieren. Der Weg vom kriegerischen Heldentum zum weltweiten Frieden. <https://youtu.be/SeMmPZURR28>

[www.imge.info/extdownloads/DieKunstMenschlicheStaerkenUndSchwaechenZuKultivieren.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieKunstMenschlicheStaerkenUndSchwaechenZuKultivieren.pdf)

Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

[www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf)

Wahre Geschichte: „Marshallplan. Die USA retten sich selbst.“ ARTE 22.01.2019, 21.05 Uhr.

<https://www.arte.tv/de/videos/079409-003-A/wahre-geschichte/>

Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um?

<https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

David H. Cropley, Arthur J. Cropley, James C. Kaufman and Mark A. Runco: The Dark Side of Creativity. Cambridge University Press 2010

David H. Cropley and Arthur J. Cropley: Creativity and Crime: A Psychological Analysis. Cambridge University Press 2013

David H. Cropley: Creativity & Crime in the Military Domain

[www.academia.edu/4193143/Creativity\\_and\\_Crime\\_in\\_the\\_Military\\_Domain](http://www.academia.edu/4193143/Creativity_and_Crime_in_the_Military_Domain)

meintlich gut gehen lassen, sowohl im Rahmen des Kolonialismus als auch mithilfe machtmissbräuchlicher Formen sogenannter „Entwicklungshilfe“.<sup>78</sup>

Zu den Mitteln dazu gehören neben spielerisch-sportlichen und kriegerisch-militärischen Ausbildungen und Wettbewerben auch Varianten westlicher repräsentativer Parteiendemokratie sowie des Kapitalismus. Diese Varianten können von brutaler Machtrivalität geprägt sein.<sup>79</sup> Zu Gunsten von eigenem Schutz zum Überleben, Eigentumsgewinn und Besitzstandswahrung verführen diese Varianten zu *massivem* Machtmissbrauch, etwa zu Vortäuschungen falscher Tatsachen, zu Manipulationen über Erpressungen, Betrug und Propaganda („Marketing“) sowie zur Ausbeutung und Vernichtung von Menschen, die – geleitet von Verantwortungsethik (Max Weber) – auf fairen Umgang miteinander und auf Nachhaltigkeit<sup>80</sup> bedacht sind.<sup>81</sup> Seit den Kriegen antiker griechischer Stadtstaaten gegeneinander und dem Imperialismus von Alexander dem Großen und Julius Cäsar wird *hier* etliches als *heldenhaft* gerühmt und bewundert sowie von Richter\*innen als gerechtfertigt anerkannt, was in anderen Regionen der Erde konsequent als zu unterlassen angesehen wird: als rücksichtsloses, schädigendes, eindeutig menschenunwürdiges, kriminelles Handeln.<sup>82</sup> Dieses Handeln folgt dem *Algorithmus der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen*. Damit steht es konstruktivem Handeln zu Gunsten des Allgemeinwohles und demokratischer Rechtsstaatlichkeit entgegen.

Wer an derartiges Handeln gewöhnt wurde, weil er dauerhaft von *solchen* kulturellen Einflüssen umgeben lebt, der kann dieses fälschlich für *normal* und für *gesund* halten – so wie, wer als Mafioso unter Räufern aufwächst, das Rauben für völlig in Ordnung halten kann.<sup>83</sup> Der

---

<sup>78</sup> Etliche sogenannte *Entwicklungshilfe-Maßnahmen* sind keineswegs ausgerichtet auf *Hilfe zur Selbsthilfe*. Stattdessen werden in Entwicklungsländern Waren und Dienstleistungen vermarktet, die dort vorhandene gesunde Selbsthilfe-Initiativen unterlaufen und zunichte machen. Hier verfolgen „Geber“-Staaten eigene wirtschaftliche Interessen zum Nachteil von Bedürftigen. Damit werden diese in wirtschaftliche Schwierigkeiten getrieben und in die Flucht. Hier liegen Hauptgründe für Migrationstendenzen aus Afrika nach Europa.

<sup>79</sup> Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance).

[www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf)

<sup>80</sup> „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

[www.are.admin.ch/arc/de/home/nachhaltige-entwicklung/internationale-zusammenarbeit/agenda-2030-fuer-nachhaltige-entwicklung/uno--meilensteine-zur-nachhaltigen-entwicklung/1987--brundtland-bericht.html](http://www.are.admin.ch/arc/de/home/nachhaltige-entwicklung/internationale-zusammenarbeit/agenda-2030-fuer-nachhaltige-entwicklung/uno--meilensteine-zur-nachhaltigen-entwicklung/1987--brundtland-bericht.html)

<sup>81</sup> Diese Ausrichtung wird offenkundig in den „Dummlings“-Märchen der Brüder Grimm. Beispielgebend dafür ist „Die Bienenkönigin“ als Lehrstück für sozial-ökologisch nachhaltiges Wirtschaften und Handeln.

<sup>82</sup> Siehe hierzu beispielsweise die Arbeiten der Anthropologen Jules Henry: *Culture Against Man*. McGraw-Hill 1965 sowie Jean Liedloff: *Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit*. C.H. Beck, München 1980

<sup>83</sup> Angesichts dessen spricht der Psychiater und Psychotherapeut Hans-Joachim Maaz von normopathischen (= kranken und krankmachenden) Einflüssen auf die menschliche Lebensführung. Siehe Hans Joachim Maaz: *Das falsche Leben: Ursachen und Folgen unserer normopathischen Gesellschaft*. C. H. Beck; 4. Aufl. 2018

Im Gespräch: Dr. Hans-Joachim Maaz – »Wir spinnen ...« <https://www.youtube.com/watch?v=Fq1NAFCZaO4>

Im Gespräch: Dr. Hans-Joachim Maaz – »Den unmanipulierten Menschen gibt's nicht mehr«

<https://www.youtube.com/watch?v=0cQ4iUfeoGU>

Manfred Lütz: *Irre! - Wir behandeln die Falschen: Unser Problem sind die Normalen*. Goldmann Verlag 2011. „Interview mit Dr. Manfred Lütz: Herr Dr. Lütz, wie kamen Sie auf die Idee zu Ihrem neuen Buch „Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen. Eine heitere Seelenkunde“? Dr. Lütz: Wenn ich über Tag mit meinen Patienten zu tun habe, so sind die zwar alle psychisch krank, aber das sind in der Regel freundliche, sensible, lebenswürdige Menschen, die zumeist nur vorübergehend ein Problem haben. Sehe ich dann abends Nachrichten, dann ist da die Rede von Kriegshetzern, Wirtschaftskriminellen, eitlen Egomane, die auf Teufel komm raus die Welt beunruhigen – und niemand behandelt die. Denn das geht auch gar nicht, weil die alle als normal gelten. Und da ist es kein Wunder, dass sich mir immer mehr die These aufdrängte, dass unser Problem in Wirklichkeit gar nicht die Verrückten sind, sondern ganz im Gegenteil: Unser Problem sind die Normalen.“ <https://www.amazon.de/Irre-behandeln-Falschen-Problem-Normalen/dp/3442156793>



© Thomas Kahl: Wie demokratisches Handeln *global* gelingt. Staatliches Versagen lässt sich vermeiden, wie am Beispiel der Situation Flüchtender gezeigt werden kann. IMGE Publikationen 2018. FB 1: Politik-Management. [www.imge.info](http://www.imge.info)

hat nur geringe Chancen, praktisch erleben und erkennen zu können, wie sehr sich seine eigene Lebensqualität verbessern lässt, indem man die Menschenrechte überall beachtet und einhält.

## 6. Putin fragte: „Haben wir vergessen, dass wir alle in einer Welt leben, die auf biblischen Werten beruht?“<sup>84</sup>

Der russische Präsident Wladimir Putin hatte Ende des Jahres 2015 in dem von Wladimir Solowjow gedrehten Dokumentarfilm „Die Weltordnung“ über den Fernsehsender „Rossija 1“ gegenüber den westlichen Staaten betont:

„Ihr könnt nicht einfach eure Version der Demokratie, von Gut und Böse, Leuten anderer Kulturen und mit anderen Religionen und Traditionen aufzwingen“.<sup>85</sup>

Putin vertrat hier den Standpunkt, die moderne Architektur der internationalen Beziehungen beruhe auf der UN-Charta als Fundament des Völkerrechts, auf demjenigen Verständnis, von dem die Initiator\*innen der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* 1948 ausgegangen waren.

„Die Erklärung ist ein interkulturelles Gemeinschaftswerk gewesen, das im Wesentlichen von vier Personen unterschiedlicher religiöser und kultureller Herkunft durchgesetzt wurde: dem chinesischen Philosophen Pengchun Chang, dem französischen Rechtswissenschaftler jüdischer Herkunft René Cassin, dem libanesischen Philosophen und Diplomaten Charles Habib Malik, der dem griechisch-orthodoxen Bekenntnis zugehörig war, und der gläubigen Protestantin Eleanor Roosevelt, Ehefrau des 1945 verstorbenen US-Präsidenten.“<sup>86</sup>

An diesem Fundament sollten sich *aus Putins Sicht* die westlichen Staaten orientieren. Seine Bemerkung „Ihr könnt nicht ...“ ist *aus meiner Sicht* als Bitte um Unterstützung und als Ausdruck seiner Kooperationsbereitschaft zu verstehen, im folgenden Sinne: *Sobald Ihr Euch konsequenter als bisher an dieses Fundament haltet, kann es auch mir und Russland gelingen, der Menschenrechtsordnung zunehmend gerechter zu werden.*

Unter der Überschrift „*The liberal idea has become obsolete*“ erschien am 28. Juni 2019 ein Interview mit Putin in der *Financial Times*.<sup>87</sup> Inwiefern diese Aussage als *zutreffend* anzuse-

---

<sup>84</sup> Im Interview der *Financial Times* unter dem Titel „Putin heralds Russia’s return to the top table“ (28 June 2019, p.7) fragte Putin: „Have we forgotten that all of us live in a world based on biblical values?“ <https://www.ft.com/content/2880c762-98c2-11e9-8cfb-30c211dcd229>

<sup>85</sup> [http://de.rbth.com/meinung/2014/10/31/putins\\_neue\\_weltordnung\\_31711](http://de.rbth.com/meinung/2014/10/31/putins_neue_weltordnung_31711)  
[www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id\\_76461204/wladimir-putin-fuehlt-sich-vom-westen-missverstanden.html](http://www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_76461204/wladimir-putin-fuehlt-sich-vom-westen-missverstanden.html)  
<http://de.sputniknews.com/politik/20151219/306609218/Putin-Russland-offen-Europa.html#ixzz3w2UbUafA>  
<http://de.sputniknews.com/politik/20151220/306619467/Putin-Niemand-mehr-kernwaffenbesitzende-laender.html#ixzz3w2WIRLU3>  
[www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/brics-sco-ufa-gipfel-geopolitik](http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/brics-sco-ufa-gipfel-geopolitik)

<sup>86</sup> Die Grundlagen der UN-Formulierung der Menschenrechte werden zum Beispiel dargestellt im Abschnitt 1.3 von: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 55 ff.

Tine Stein: Kann es einen *overlapping consensus* der Religionsgemeinschaften geben? Über religiöse Identität angesichts religiöser Pluralität. In: Edmund Arens, Martin Baumann, Antonius Liedhegener, Wolfgang W. Müller, Markus Ries: Integration durch Religion? Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven. Theologischer Verlag Zürich, 2014, S. 87f.

<sup>87</sup> *Financial Times* „The liberal idea has become obsolete“ Vladimir Putin Exclusive Interview. 28 June 2019, p.1.

hen ist, wurde daraufhin in etlichen Stellungnahmen und Kommentaren thematisiert.<sup>88</sup> Aus Putins Sicht verfolgen die Regierungen der USA und weiterer westlicher Staaten ein *gemeingefährliches* Konzept von „Freiheitlichkeit“. „Liberal“ bedeute hier, dass in beliebiger Weise gehandelt werden könne und dürfe, ohne dass sorgfältig auf die möglichen Folgen geachtet werde. Entsprechendes Handeln zeigt sich bei „Populisten“ wie der „freiheitlichen“ Partei Österreichs (FPÖ), die zu den Nachfolgeorganisationen der Naziherrschaft gezählt wird. In Deutschland ist seit 1949 ein Verständnis des Grundgesetzes vorherrschend geworden, das weiterhin menschenunwürdige staatsrechtliche Handlungsweisen zulässt, die im Dritten Reich üblich gewesen waren.<sup>89</sup> Daran wird deutlich erkennbar, dass sich diese Form von „Freiheitlichkeit“ besonders unauffälliger Varianten totalitär-diktatorischer Manipulation und Kriegsführung bedient.<sup>90</sup> Etliche westliche Politiker\*innen, etwa Donalds Trump, halten sich nicht in erkennbarer Weise an vernünftige Handlungsregeln. Ohne hinreichend Rücksicht auf traditionell-bewährte Wertvorstellungen der Bevölkerung im eigenen Land zu nehmen, sollten Politiker\*innen keine Reformen durchführen.

Putins juristische Bildung zeigte sich in dieser Ausgabe der Financial Times in einem weiteren Interview. Hier fragte er: „*Have we forgotten that all of us live in a world based on biblical values?*“<sup>91</sup> Überall liegen Religionen und Weltanschauungen allem juristischen Vorgehen zugrunde.

---

<sup>88</sup> Helier Cheung: Is Putin right? Is liberalism really obsolete?

<https://www.ft.com/content/670039ec-98f3-11e9-9573-ee5cbb98ed36>

<https://www.bbc.com/news/world-europe-48798875>

Radio Free Europe/Radio Liberty: Putin Tells FT: 'The Liberal Idea Has Become Obsolete'

<https://www.rferl.org/a/putin-tells-ft-the-liberal-idea-has-become-obsolete-/30026237.html>

Siehe demgegenüber: Thomas Kahl: 21 Thesen zu *Freiheit* als Grundlage von Leben, Können und Glück. Ein Beitrag zur politischen Bildung und zum Qualitätsmanagement aus naturwissenschaftlicher Sicht.  
<http://www.imge.info/extdownloads/21ThesenZuFreiheitAlsGrundlageVonLebenKoennenUndGlueck.pdf>

<sup>89</sup> In der Bundesrepublik Deutschland wurde eine *obrigkeitsstaatlich-vordemokratische* Grundgesetz-Vorstellung vorherrschend. Diese stellte beispielsweise Peter Badura dar – als Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Rechts- und Staatsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1970 bis 2002:

„Der Staat ist ein historisch konkreter Begriff, nicht eine zeitlose Ordnungsvorstellung. Erst die europäische Neuzeit hat die Frage nach einer „**Rechtfertigung**“ des Staates gestellt, die Frage also nach dem Grund des dem Staat geschuldeten Gehorsams und nach dem Sinn staatlich ausgeübter Herrschaft. ... Die Säkularisierung der Weltansicht und der Individualismus der Lebensdeutung, die Ausbildung der kapitalistischen Verkehrswirtschaft und das Staatsbild des Absolutismus liegen der Entstehung des neuzeitlichen Staates zugrunde. Die „Rechtfertigung“ des Staates bedeutet nicht seine Erklärung als Wirkung sozialer oder individueller Ursachen, sondern seine Anerkennung als eine vernünftige und sittlich gebotene Einrichtung. In den konfessionellen Bürgerkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts bildet sich die staatliche Form politischer Herrschaft als eine religiös neutrale und damit ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis wirksame und legitimierbare Ordnung aus. Diesem von der Religion grundsätzlich getrennten Staat billigen die Theoretiker des neuzeitlichen politischen Denkens, JEAN BODIN (1529-1556) und THOMAS HOBBS (1588-1679), oberste Gewalt, „Souveränität“ zu.“ Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986, S. 2 f. *Ferner*: „Nach dem Staatsrecht der Bundesrepublik ist durch den Zusammenbruch, die Handlungen der Besatzungsmächte, die Errichtung der beiden deutschen Staaten und die später zustande gekommenen Verträge und Erklärungen die rechtliche Kontinuität zwischen dem Deutschen Reich und der Bundesrepublik Deutschland nicht unterbrochen worden; die Bundesrepublik ist mit dem Deutschen Reich rechtlich identisch, d. h. die Bundesrepublik ist nicht ein neues oder anderes Rechtssubjekt im Verhältnis zum fortbestehenden Deutschen Reich.“ S. 37 f. Siehe dazu auch Fußnote 105.

<sup>90</sup> Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

[www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf)

Thomas Kahl: „Auschwitz“ sollte sich nie wiederholen. Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt. [www.imge.info/extdownloads/AuschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/AuschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf)

<sup>91</sup> Lionel Barber, Henry Foy: FT Interview: „Putin heralds Russia’s return to the top table“. *Financial Times* 28 June 2019, p.7.

Die biblischen Wertorientierungen, die zu Grundlagen staatlicher Gesetzgebung und Politik wurden, waren auf die Überwindung *beliebigen* und *kriegerischen* Handelns ausgerichtet. Sie waren formuliert worden, um *selbstdiszipliniertes Handeln* zu fördern – zugunsten eines gut geordneten hilfreichen menschlichen Miteinanders. Zu den ältesten derartigen Rechtsordnungen gehören die *Zehn Gebote*. Diese forder(te)n dazu auf, unüberlegte und allzu egoistische Handlungsweisen zu unterlassen, die zur damaligen Zeit üblicherweise als schädlich bzw. schädigend im Hinblick auf wünschenswertes Zusammenleben angesehen wurden, etwa zu morden, zu stehlen oder mit ständig wechselnden Sexualpartner\*innen Kinder zu zeugen. Sie empfahlen Wünschenswertes zum eigenen Wohl und zur eigenen Gesundheit, etwa einmal in der Woche einen Tag zur Ruhe, Besinnung und Erholung einzulegen, mit anderen Menschen gerecht und rücksichtsvoll umzugehen und das Eigentum anderer zu achten. Unter anderem auch aus den *Zehn Geboten* sowie der *Bergpredigt*<sup>92</sup> des Jesus von Nazareth (Mt 5–7) sind die Menschenrechtserklärungen und -konventionen der Vereinten Nationen hervorgegangen.

Wenn diese *wertvollen* Handlungshinweise von Menschen zu wenig ernst genommen und beachtet werden, so spricht dies nicht gegen deren Sinn und Nutzen, sondern dafür, dass die bisherigen Förderungsbemühungen noch nicht hinreichend erfolgreich waren – dass intensivere und überzeugendere Bildungsmaßnahmen erforderlich sind.

Lehrende, die Schüler\*innen oder Studierenden Kenntnisse zu und Verständnis für rechtliche Regelungen und Vorgehensweisen sowie im Hinblick auf Normen, Moral und Ethik vermitteln möchten, machen zuweilen die Erfahrung, damit nur auf geringes Interesse und auch auf Abwehrtendenzen (Widerstände) zu stoßen. Viele Menschen betrachten die Beschäftigung mit Gesetzen, Paragraphen, Urteilen und Vertragstexten als eine recht trockene, langweilige und mühsame Angelegenheit. Der britische Psychiater, Schizophrenieforscher und Psychotherapeut Ronald D. Laing (1927 – 1989) wies auf eine Möglichkeit hin, dieses Thema höchst attraktiv zu machen:

„Wenn man die Jugend in der Schule dazu provozieren würde, die Zehn Gebote in Frage zu stellen, die Heiligkeit der Offenbarungsreligion, die Grundlagen des Patriotismus, das Profitstreben, das Zweiparteiensystem, die Monogamie, die Inzest-Gesetze und so weiter [...]“<sup>93</sup>, dann gäbe es eine solche Kreativität, dass die Gesellschaft nicht wüsste, wohin damit.“<sup>94</sup>

Zur bewussten Förderung vernünftigen Handelns auf der Grundlage rechtswissenschaftlicher Kompetenz kann sich in Frage stellendes pädagogisches Vorgehen als nützlich und fruchtbar erweisen.<sup>95</sup> Solchem Vorgehen steht die Meinung entgegen, dass man mit Bewährtem so nicht umgehen sollte und dürfe. Denn in Frage stellendes Vorgehen könnte bisherige Überzeugungen zu *Recht und Ordnung* untergraben. Doch das kann nur dort der Fall sein, wo diese Über-

---

<sup>92</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Bergpredigt> Auf der Grundlage des Bergpredigt-Textes fanden die Veranstaltungen zum „Politischen Nachtgebet“ der evangelischen Theologin Dorothee Sölle und des ehemaligen Benediktinerpaters Fulbert Steffensky in Köln statt. [https://de.wikipedia.org/wiki/Politisches\\_Nachtgebet](https://de.wikipedia.org/wiki/Politisches_Nachtgebet) Das (überwiegend katholische) Köln war damals eine zugleich religiöse sowie politische Hochburg der ethisch-moralischen Bildungsförderung, auch im Zusammenhang mit den „1968er“-Schüler- und Studenteninitiativen. Eindrucksvoll bezeugte das die Ausstellung „Köln 68! Protest.Pop.Provokation.“ im Kölnischen Stadtmuseum (20.10.2018 – 31.03.2019) <http://www.koelnisches-stadtmuseum.de/KoeLN-68-Protest-Pop-Provokation>

<sup>93</sup> Zitiert nach Jules Henry: *Culture Against Man*. New York: Random House 1963 S. 295.

<sup>94</sup> Ronald D. Laing: *Phänomenologie der Erfahrung*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1969, S. 63.

Laing's Überzeugungen deckten sich weitgehend mit denen seines weltbekannten Kollegen Paul Watzlawick.

<sup>95</sup> Der Nutzen eines ähnlichen Vorgehens, anhand des Gedankenspiels „Der *perfekte* Mord“, zeigt sich im Kontext biblischer Texte bei Thomas Kahl: *Mord gelingt per Mausclick*. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. [www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf)

zeugungen Infragestellungen nicht standhalten, weil sie nicht (mehr) überzeugend sind, sondern unhaltbar, irreführend, falsch. Zu tragfähigen Wertkonzepten, zu *konstruktivem sozialem Lernen* und zur Befähigung, anhand von Persönlichkeitsbildung ethisch-moralisch zweckmäßig handeln zu können (mithin zur „Entfaltung der Persönlichkeit“ gemäß Artikel 2 GG) kann man nur gelangen, indem *gedankenspielerische* und außerdem *praktische empirisch-experimentelle* Infragestellungen und Bewährungsproben zur Gültigkeitsklärung erfolgt sind und auch immer wieder erfolgen.<sup>96</sup> Damit lässt sich *evidenzbasiert*<sup>97</sup> belegen, was in welcher Hinsicht wertvoll und unverzichtbar ist.

Was Laing 1969 lediglich im Hinblick auf *gedankliche* Infragestellungen benannte („... wenn man ...würde, dann ...“), ist in den westlichen Staaten seit 1990 *Realität* geworden: Im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung wurde *Deregulierung* (= Befreiung von bisherigen Regelungen) als notwendig und zweckmäßig dargestellt, um die Konkurrenzfähigkeit von Wirtschaftsunternehmen auf dem Weltmarkt zu unterstützen. Im Zuge dieser Deregulierung ist ein immer weiter eskalierender Prozess in Gang gesetzt worden, der umgehend gestoppt werden muss. Denn hier wurde nicht in erster Linie fairer Wettbewerb gefördert, sondern aggressiver Existenz-Vernichtungskampf:<sup>98</sup>

Wer in einen Kreis prügelnder Schläger gerät, kann versuchen, sich dort erfolgreich zu behaupten. Doch wer nicht fit und brutal genug ist, der geht unter. Indem im Zuge von Deregulierungen gesetzliche Grundlagen geschaffen wurden, um dafür zu sorgen, dass man sogar mit mutwillig Gewalttätigen und Kriminellen optimal mithalten können soll, wurde das gegenseitige Vernichtungsstreben mit staatlicher Unterstützung angefeuert. Das erhöhte die Wahrscheinlichkeit, dass die Kampfhandlungen gegeneinander vollends außer Kontrolle geraten und dass Bürgerkriegsentwicklungen eintreten, in denen sich alle gegenseitig umbringen, weil niemand mehr in der Lage ist, diesem destruktiven Treiben ein Ende zu setzen. Es wurden gesetzliche Grundlagen geschaffen, um Personen abstrafen zu können, die diesem Irrsinn nicht bereitwillig Folge leisten. Begründet wird die „Notwendigkeit“ dazu üblicherweise damit, dass anderes Vorgehen dem zu befolgenden *Grundprinzip* zuwiderlaufe (dieses mutwillig missachte), dass „stets möglichst ökonomisch“ vorzugehen sei. Zu friedfertigem Zusammenleben, nachhaltiger Gesundheitsförderung, dem Kindeswohl und rechtsstaatlichem Vorgehen, mithin *zum Allgemeinwohl anhand von Gleichberechtigung*, beitragen zu wollen, was dem Sinn des Grundgesetzes und der Vision der Vereinten Nationen entspricht, wird als zu aufwändig (als unökonomisch bzw. dem erforderlichen Wirtschaftswachstum zuwiderlaufend) angesehen. Gegenüber der achtsamen Sorge für menschenwürdige Lebensbedingungen kann, soll und darf derartigen kapitalistisch-merkantilistischen Prioritäten („Werten“) nicht *ein genereller Vorrang* zukommen. Weil unsere natürlichen Lebensgrundlagen keine Diskussions- und Kompromissbereitschaft erkennen lassen, haben wir die freiwillige Wahl, uns für unseren Untergang (Tod, Suizid) zu entscheiden, indem wir solchen kapitalistisch-merkantilistischen „Werten“ folgen oder stattdessen auf der Erde glücklich leben zu können, indem wir uns hier *im Konsens* mit der Natur, mit den Erfordernissen des Lebens, verhalten.

---

<sup>96</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales\\_Lernen](https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Lernen)

<sup>97</sup> Thomas Kahl: Was ist „evidenzbasierter Pluralismus“ im Rahmen der Psychotherapie-Ausbildung?  
[www.imge.info/extdownloads/Was-ist-evidenzbasierter-Pluralismus.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/Was-ist-evidenzbasierter-Pluralismus.pdf)

<sup>98</sup> Thomas Kahl: Der Sinn von *Regulierung* und die problematischen Folgen von *Deregulierung*. In: Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.  
[www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf)

Problematische ökonomische Deregulierungsaktionen (= finanzielle Sparabsichten) führten dazu, dass zunehmend nahezu alle Werte und rechtlichen Regelungen außer Acht gelassen wurden und werden,<sup>99</sup> die im Rahmen feudal-fürstlicher und (national)staatlicher Hoheitsgebiete als sinnvoll, bewährt und unverzichtbar notwendig angesehen worden waren. In Folge dessen sah sich der *Wissenschaftsrat* 2012 zu Klarstellungen veranlasst:

„Das Recht ist in der Moderne ein zentrales gesellschaftliches Steuerungsmedium. Seine wesentlichen Funktionen lassen sich umschreiben als (1) Konfliktregelung, (2) Verhaltenslenkung und (3) Verwirklichung von Leitideen wie Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Solidarität.

(1) In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“<sup>100</sup>

Damit unterstützt der Wissenschaftsrat – im gleichen juristischen Sinne wie Wladimir Putin, aber völlig unabhängig von ihm, also in keiner Weise konspirativ-verschwörungstheoretisch mit ihm abgesprochen – die moderne Architektur der internationalen Beziehungen, die auf der UN-Charta als Fundament des Völkerrechts basiert sowie auf dem Verständnis der Initiatoren der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* der UN von 1948 und der damit in Einklang stehenden Funktion des Grundgesetzes. Die Übereinstimmungen miteinander ergeben sich schlichtweg ganz einfach und selbstverständlich aus der gemeinsamen naturwissenschaftlichen Vertrautheit mit der Einheit der Natur<sup>101</sup>, mit den dort vorliegenden Beziehungen zwischen jedem Teil und dem Ganzen<sup>102</sup> und mit dazu hilfreichen Bildungsmaßnahmen.<sup>103</sup> Ganz-

---

<sup>99</sup> Maßgeblich beigetragen hatte dazu die Allianz zwischen Ronald Reagan und Margaret Thatcher. Gemeint ist die Kombination von Reaganomics <https://en.wikipedia.org/wiki/Reaganomics> und Thatcherism <https://en.wikipedia.org/wiki/Thatcherism>. Die Grundlage bildete Ronald Reagans Rede „A Time for Choosing“ am 27.10. 1964 <http://millercenter.org/president/speeches/speech-3405> Angesichts ausufernder Staatsausgaben und -schulden betonte Reagan die angeblich „unumgängliche“ bzw. „alternativlose“ Notwendigkeit, die Kosten des gigantischen Wohlfahrt-Staatsapparates drastisch zu verringern. Dieser muss(t)e verkleinert werden, zumal sein freiheitseinschränkender Einfluss auf die Menschen zu groß geworden sei. Deren Freiheit und Selbstbestimmung müsste erweitert und gestärkt werden. – Damit gelang es Reagan, als ein erfolgversprechender Vertreter des konservativen Flügels der Republikanischen Partei zu erscheinen und später US-Präsident zu werden. Er hatte zu dieser Rede exakt die falschen Schlussfolgerungen aus John Kenneth Galbraiths Buch „Gesellschaft im Überfluss“ Droemer Knaur 1963 (The [Affluent Society](#) 1958) gezogen: Galbraith hatte erkannt, dass in den USA ein Überangebot an Konsumgütern eingetreten war, bei gleichzeitigen Mängeln in der Versorgung mit öffentlich angebotenen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Angesichts dessen hielt Galbraith in der staatlichen Wirtschaftspolitik und in den Wirtschaftsunternehmen ein grundsätzliches Umdenken und eine Neuausrichtung des praktischen Handelns für erforderlich. Denn ein nicht bewusst sorgfältig gesteuertes und kontrolliertes Wirtschaften werde sich verheerend auf die Umwelt auswirken, und damit auch auf die menschliche Lebensqualität. Schon damals sah Galbraith Wesentliches von dem voraus, was der *Club of Rome* 1972 zu den „Grenzen des Wachstums“ mitteilte. Naturwissenschaftliche Einsichten sind eine feine Sache: Sie ermöglichen vorausschauendes, Schaden vermeidendes Planen und Handeln.

<sup>100</sup> Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. B.1 I.2 *Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft*. Hamburg 09. 11. 2012, S. 25 f. [www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf) Siehe hierzu ferner Fußnote 29. Diese Stellungnahme entstand unter dem Vorsitz von Wolfgang Marquardt, Professor für Prozesstechnik an der RWTH Aachen. Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance). [www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf)

<sup>101</sup> Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

<sup>102</sup> Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

<sup>103</sup> Montessori Model United Nations <http://montessori-mun.org/why-mmun/maria-montessori/> Maria Montessori: Frieden und Erziehung, Freiburg 1973 (= Montessori, M.: Die Macht der Schwachen. Kleine Schriften 2, Freiburg 1989.

heitliche (universelle) naturwissenschaftliche Bildung ist vorteilhaft, wenn zweckmäßige Problemlösungen zu finden sind. Menschen, denen es an solcher Bildung mangelt, stehen alltäglichen Erfordernissen immer wieder verständnis- und hilflos versagend gegenüber.

Alle Menschen, die bislang unter selbst erlebten Menschenrechtsverletzungen litten, nicht nur in Deutschland, Zentraleuropa und den USA, sollen aufgrund naturwissenschaftlicher Herangehensweisen an Herausforderungen in Zukunft deutlich besser als bisher leben können. Niemand soll weiterhin befürchten müssen, von der eignen Regierung unterdrückt, bestraft und zugrunde gerichtet zu werden, so wie beispielsweise Syrer\*innen unter Baschar Hafiz al-Assad, Türk\*innen unter Recep Tayyip Erdoğan<sup>104</sup> und Chines\*innen unter Mao Tse-tung, heutzutage unter XI Jinping. Sobald die *Westmächte* erkennen, auf welchen Irrweg sie geraten sind und sich noch befinden, sobald sie sich auf das Hilfreiche und Notwendige besinnen und dieses praktisch befolgen, können sich alle gewählten Volkvertreter\*innen weltweit enorm befreit fühlen: Für sie entfallen, gemäß den Erkenntnissen des deutschen Physikers Carl-Friedrich von Weizsäcker, alle bisherigen *außen- und verteidigungspolitischen* Gründe dafür, sich gegen die Bevölkerung ihres Landes zu wenden, diese zu unterdrücken und zu bekämpfen. Endlich können sie im Rahmen der *Weltinnenpolitik* gemäß dem vorgehen, was *demokratischer* Arbeitslegitimation entspricht: Ihre Aufgabe kann sinnvollerweise nur darin bestehen, nicht mehr über „das Volk“ zu herrschen, sondern seinem Wohl, „der Allgemeinheit“ gehorsam zu dienen.<sup>105</sup> Absurd ist jedes Bekämpfen anderer, das deren Leistungsmöglichkeiten beeinträchtigen und schwächen soll. Damit schadet(e) man bislang stets anderen und *zugleich auch sich selbst*.

## **7. Der Ausweg aus dem *Algorithmus der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen***

Wer anstatt im *Frieden* in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht(e), der hat(te) angesichts des beispielhaften Vorgehens von Adolf Hitler und dessen heutiger weltweiter kriegerischer Gefolgschaft<sup>106</sup> Wesentliches noch nicht gelernt: Unbeschwerter und

---

Maria Montessori: Kosmische Erziehung. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1988.

Martin Wagenschein, Banholzer, A., Thiel, S.: Kinder auf dem Wege zur Physik. Stuttgart: Klett 1973.

<sup>104</sup> Thomas Kahl: Erdogan, die Demokratie und das Allgemeinwohl. Beiträge zum Verständnis von Bezeichnungen. [www.imge.info/extdownloads/ErdoganDemokratieAllgemeinwohl.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/ErdoganDemokratieAllgemeinwohl.pdf)

<sup>105</sup> Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. Schuster zeigt (S. 17 f.), inwiefern in Deutschland ein *obrigkeits-staatlich-vordemokratisches* Grundgesetzverständnis vorherrschend wurde. Siehe dazu Fußnote 89.

Angesichts verheerender Auswirkungen von „Herr im Hause“-Herrschaftssystemen trat Jesus von Nazareth öffentlich als Befürworter gegenseitiger Unterstützung auf, des *Subsidiaritätsprinzips*:

„Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28)., Jesus wurde zum Tode am Kreuz verurteilt, weil er gegen die diktatorische römische Staatsmacht argumentierte.

<sup>106</sup> Wie sich diese Sieg-Ausrichtung weitgehend unbemerkt rasant ausweitete, zeigt der Text: „Auschwitz sollte sich nie wiederholen... doch nichts wiederholt sich in identischen Formen.“

<http://www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html>

Thomas Kahl: „Auschwitz“ sollte sich nie wiederholen. Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt. [www.imge.info/extdownloads/AuschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/AuschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf)

Wie es gelingen kann, dieser Sieg-Ausrichtung die Grundlagen zu entziehen, wird in der griechischen Herkules-Sage dargestellt: bei der Aufgabe, die neunköpfige Hydra unschädlich zu machen. Alice A. Bailey: Die Arbeiten des Herkules. Lucis Verlag Genf 1974, S.23, S. 156 f. [www.imge.info/arbeitsgrundlagen/1-der-plan-der-groen-transformation/111-die-achte-und-die-elfte-arbeit-des-herkules/index.html](http://www.imge.info/arbeitsgrundlagen/1-der-plan-der-groen-transformation/111-die-achte-und-die-elfte-arbeit-des-herkules/index.html)

glücklicher kann man ohne *derartig handelnde Führer\*innen* und Präsident\*innen leben. Für das Wohl aller Menschen lässt sich *bestmöglich* sorgen, indem jeder Mensch zu vernünftiger Selbststeuerung (= Selbsthilfe: „Do it yourself“) befähigt wird.<sup>107</sup> Jeder Mensch kann lernen, mündig demokratisch verantwortungsbewusst-selbstbestimmt zu handeln. Indem jede(r) in diesem Sinne gut für sich sorgt, lässt sich für alle sorgen.

Wer hinreichende eigene Befähigung zu solchem Handeln erlangt hat,<sup>108</sup> der benötigt weder einen „Vater Staat“ noch eine „Mutter Kirche“ weiterhin als schwer erträgliche „Helikoptereltern“ oder als unentbehrliche Orientierungshilfen für das eigene Handeln.<sup>109</sup> Im global village vermitteln die Kooperations- und Ordnungsregeln, die aus den Menschenrechten hervorgegangen sind, einfach und zuverlässig Handlungsorientierung, auch die maximal mögliche innere und äußere Sicherheit.<sup>110</sup> Hilfreiche Informationen und Anleitungen dazu befinden sich im Internet.<sup>111</sup>

---

<sup>107</sup> Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Vortrags-Manuskript zur MV der DGVN am 26.10.2019 in Berlin) [www.imge.info/extdownloads/Ansaeetze-zur-Verwirklichung-der-UN-Agenda-2030.pfd](http://www.imge.info/extdownloads/Ansaeetze-zur-Verwirklichung-der-UN-Agenda-2030.pfd)

Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015

Gerald Hüther: Etwas mehr Hirn, bitte. Vandenhoeck & Ruprecht 2015

Gerald Hüther: Würde. Was uns stark macht - als Einzelne und als Gesellschaft. Knaus Verlag 2018

<sup>108</sup> Die Schülerin Karin Storch erregte 1967 mit ihrer Abiturrede zum Thema: „Erziehung zum Ungehorsam als Aufgabe einer demokratischen Schule“ bundesweites Aufsehen. Mit diesem Titel richtete sie sich provozierend gegen die damals vorherrschende schulische Erziehung zu blindem Gehorsam. Diesem stellte sie einen „Ungehorsam“ gegenüber, der in einer modernen Demokratie von allen Bürger\*innen, also auch Schüler\*innen, ihren „Vorgesetzten“ gegenüber, gezeigt werden sollte. Das Kölner Referat für politische Bildung verbreitete ihre Rede. Karin Storch: Erziehung zum Ungehorsam als Aufgabe einer demokratischen Schule. Stadt Köln 1967 <http://www.imge.info/extdownloads/8.AbiturredeVonKarinStorchErziehungZumUngehorsamAlsAufgabeEinerDemokratischenSchule.pdf> Aus dem Text „Zur Einführung“ (auf S. 1 f.) des Beigeordneten Johannes Giesberts ging hervor, dass „Ungehorsam“ nicht wirklich *zutreffend* dasjenige bezeichnet, was zugunsten *politischer Mündigkeit* anzustreben ist. „Ungehorsam“ kennzeichnet eher ein kindliches oder pubertäres Reaktionsmuster, das aus entwicklungspsychologischer Sicht zu den *Vorstufen* dessen gehört, was zur *sinnvollen* sozialen Teilhabe in Demokratien erforderlich ist. Vom Bildungsanspruch aus gesehen geht es in einer Demokratie weder um *Gehorsam* noch um *Ungehorsam*, sondern um etwas Anderes, Reiferes – nämlich um ein auf eigener Meinungsbildung und Urteilsfähigkeit beruhendes, von Verantwortungsbewusstsein geprägtes, selbst- und eigenständiges Denken und Handeln der Bürger\*innen, also auch der Schüler\*innen, gemäß den *rechtstaatlichen* Vorgehensregeln des Grundgesetzes in weitgehender Unabhängigkeit von dem, was „Vorgesetzte“, also z. B. Lehrer\*innen, Abgeordnete, Politiker\*innen etc. *persönlich* meinen, für angemessen halten und sagen. Zur Reifeentwicklung siehe Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. [www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf)

<sup>109</sup> Siehe dazu den Text zu Fußnote 7.

<sup>110</sup> Wolfgang Wickler: Die Biologie der Zehn Gebote und die Natur des Menschen: Wissen und Glauben im Widerstreit. Springer 2014.

Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Serie Piper, München. 34. Aufl. 2009. [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_acht\\_Todsünden\\_der\\_zivilisierten\\_Menschheit](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_acht_Todsünden_der_zivilisierten_Menschheit)

<sup>111</sup> Siehe zum Beispiel [www.globale-ordnung.de](http://www.globale-ordnung.de) und [www.kollegiale-demokratie.de](http://www.kollegiale-demokratie.de), auch Fußnote 28.

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/OaswL5B2l-w>

Thomas Kahl: Praktische Ansätze zur Verwirklichung der UN-Agenda 2030. Es gibt bewährte Strategien zur Bewältigung globaler Herausforderungen. (Vortrags-Manuskript zur MV der DGVN am 26.10.2019 in Berlin) [www.imge.info/extdownloads/Ansaeetze-zur-Verwirklichung-der-UN-Agenda-2030.pfd](http://www.imge.info/extdownloads/Ansaeetze-zur-Verwirklichung-der-UN-Agenda-2030.pfd)

Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)? [www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf)

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern.

Der *Kern* der Ausrichtung an den Menschenrechten war im „Westen“<sup>112</sup> vor rund 230 Jahren öffentlich verkündet worden.<sup>113</sup> Im Rahmen der *Aufklärung* und der *Französischen Revolution* war es jedoch noch nicht gelungen, hinreichend klar und detailliert darzustellen, was von wem im Einzelnen mit welchen Mitteln konkret getan werden sollte. Außerdem ließen die damals gewählten Formulierungen noch kein hinreichend herzliches Mitgefühl und Verständnis erkennen für die persönlichen Eigenarten, Schwächen und Schwierigkeiten regierender Instanzen: Die Menschenrechte erfordern *selbstverständlich*, dass nicht nur bei hin und wieder versagenden Bürger\*innen, sondern auch bei versagenden Regierungsinstanzen die Menschenwürde als *unantastbar* angesehen und geachtet wird.<sup>114</sup> Denn niemand kann stets die eigenen Aufgaben in jeder Hinsicht in perfekter Weise ausführen. Irren ist menschlich, Fehler zu machen auch.

Aus Irrtümern und Fehlern lässt sich *so* lernen, dass sich diese möglichst nicht wiederholen.<sup>115</sup> Auf der Basis seiner universellen humanistischen Weltbürgerbildung und in Übereinstimmung mit der Grundaussage der Vereinten Nationen gehörte Roman Herzog (CDU), ehemals Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Kultusminister Baden-Württembergs, zu den bestens trainierten Menschenrechtskennern und Problemlösern Deutschlands. Als Bundespräsident gab er 1997 „den Deutschen“ in seiner „Ruck-Rede“<sup>116</sup> mit klarem Blick für die Realitäten zweckmäßige Hinweise in Bezug auf das, was sie zu Gunsten der *menschenwürdigen* Gestaltung der „Globalisierung“ beachten und tun sollten. Im Vertrauen auf die Wirkkräfte menschlicher Vernunft hatte er damals seine Rede mit der frohen Botschaft beendet: „Die besten Jahre liegen noch vor uns!“<sup>117</sup>

Danach stellte Roman Herzog fest, dass seine Hinweise zu wenig in der von ihm beabsichtigten Weise verstanden worden waren und Früchte trugen. Deshalb brachte er, die Eingebundenheit Deutschlands in die EU berücksichtigend, 2014 seine Weisheit in seinem Alterswerk auf den Punkt. Es erhielt den Titel: „Europa neu erfinden. Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“.<sup>118</sup> Hier setzte er sich für die Verwirklichung des *Subsidiaritätsprinzips*<sup>119</sup> ein. Er tat das mit anderen Worten, jedoch im selben Sinne wie António Guterres in der Karlspreisrede 2019.<sup>120</sup> Informationen und Anregungen, die zu einer möglichst *leichten und schnellen* Verwirklichung der Vision der Vereinten Nationen, konkret der nachhaltigen Entwicklungsziele

---

[www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf)

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“.

[www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf)

<sup>112</sup> Zu Ost-West-Unterschiedlichkeiten siehe:

Daisaku Ikeda, Josef Derbolav: Auf der Suche nach einer neuen Humanität. Nymphenburger Verlagshandlung München 1988.

Jean Shinoda Bolen: Tao der Psychologie: Sinnvolle Zufälle. Basel Sphinx 1989.

<sup>113</sup> Siehe dazu oben Fußnote 67.

<sup>114</sup> Thomas Kahl: Menschenwürdige Formen der Handlungskorrektur. Das Menschen- und Grundrecht auf freie Sozialisierung. [www.imge.info/extdownloads/Menschenwuerdige-Formen-der-Handlungskorrektur.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/Menschenwuerdige-Formen-der-Handlungskorrektur.pdf)

<sup>115</sup> Siehe Fußnote 116.

<sup>116</sup> Berliner Rede 1997 von Bundespräsident Roman Herzog. 26. April 1997. Aufbruch ins 21. Jahrhundert .

[http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426\\_Rede.html](http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html)

<sup>117</sup> Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017.

<sup>118</sup> Roman Herzog: Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie. Siedler Verlag 2014

<sup>119</sup> Siehe dazu die Fußnoten 13, 31, 35, 105, 111 und 114.

<sup>120</sup> Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

[www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf](http://www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf)



(SDGs) der UN-Agenda 2030, verhelfen können, enthält der Text „Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.“<sup>121</sup>

### Informationen zum Autor

Dr. phil. Dipl.-Psych. Thomas Kahl, geb. 1950, arbeitet(e) seit 1973 im deutschen Bildungs- und Gesundheitssystem in der Erziehungsberatung, als Studienrat für Volks- und Realschulen, als Schulpsychologe, in der Aus- und Fortbildung von Pädagog\*innen, als Hochschullehrer, Erziehungs- und Bildungswissenschaftler sowie Psychotherapeut. Dabei forscht, lehrt und publiziert er gemäß der Ausrichtung der Organisationen der Vereinten Nationen (UNO), insbesondere der UNESCO und der WHO. Um die Arbeit der UNO, der EU und von Staatsregierungen, insbesondere derjenigen in Deutschland, anhand psychologischen Sachverständs zugunsten friedlicher Kooperation zu unterstützen, gründete er 2012 das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE)* als gemeinnützige GmbH. Als Direktor dieses Instituts gehört er zu den Mitgliedern der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.* Neueste Buchveröffentlichung: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Websites: [www.imge.de](http://www.imge.de), [www.imge.info](http://www.imge.info), [www.grundgesetz-verwirklichen.de](http://www.grundgesetz-verwirklichen.de), [www.hrhd.eu](http://www.hrhd.eu), [www.deutsche-petition-zur-globalen-politischen-ordnung.de](http://www.deutsche-petition-zur-globalen-politischen-ordnung.de), [www.globale-ordnung.de](http://www.globale-ordnung.de), demnächst auch: [www.globalisierung-konstruktiv.org](http://www.globalisierung-konstruktiv.org) Email: [info@imge.de](mailto:info@imge.de)

---

---

<sup>121</sup> Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit  
<http://www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf>